

Innsbruck *informiert*

**INNS'
BRUCK**



Innsbruck und seine Stadtteile

Magistrat in Bewegung

Seite 8

So wohnt Innsbruck

Seite 10

Mehr Lebensqualität

Seite 16

GEMEINSAM MEHR BEWEGEN.

WIR MACHT'S MÖGLICH.



Mehr erfahren auf:
wirmachtsmöglich.at



Innsbrucks Stadtteile im Fokus ...

darum bemühen wir uns in der Aprilausgabe von Innsbruck informiert. Wir laden Sie ein, mit uns genauer hinzuschauen.

Jeder Stadtteil hat seinen eigenen Charakter. Manche haben sich einen fast dörflichen Kern bewahrt, andere erzählen die Geschichte der Stadt Innsbruck. Alle aber sind Heimat – Orte, an denen man sich zugehörig und zuhause fühlt. Meist kennen wir unseren Stadtteil sehr viel besser als den Rest der Stadt.

April ist die ideale Zeit für einen gemütlichen Stadtspaziergang. Genießen Sie die ersten Frühlingsboten, besuchen Sie einen Lieblingsplatz aus der Kindheit oder machen Sie sich auf die Suche nach einem ehemaligen Stammlokal. Wagen Sie sich dabei auch in andere Stadtteile.

Innsbruck hat viel zu bieten. Manches davon wird auch „alte Hasen“ überraschen. Apropos Hasen, gerade in der Osterzeit wird es in der Stadt wieder richtig bunt und lebendig und man ist ohnehin angehalten, genauer hinzuschauen, damit man ja kein buntes Ei oder eine gut versteckte Osterüberraschung übersieht. Von diesen gibt es nämlich zur Osterzeit besonders viele in Innsbruck: zum Beispiel Kultur im Rahmen des bereits laufenden Osterfestivals oder Tiroler Schmankerln und Bräuche am Ostermarkt vom 11. bis 21. April – April ist auch immer ein besonders beliebter Monat für Frühjahrskonzerte ... lassen Sie uns gemeinsam Innsbruck im Frühling genießen.

Frohe Ostern!



© D. SAILER

Das Titelfoto

Innsbruck und seine Stadtteile sind bunt und vielfältig. Seit drei Jahren wird dies regelmäßig im Rahmen der Stadtteil-Tour mit Stadtteilfesten gefeiert. Organisiert werden die Events vom Innsbruck Marketing. Geboten wird die Möglichkeit, die Menschen in den Stadtteilen zusammenbringen und Nachbarschaft aktiv zu leben. Heuer findet das erste Fest am 21. Juni ab 14.00 Uhr beim Grüngürtel Gutshofweg in der Reichenau statt. Am Titelbild ist eine Impression vom Stadtteilfest in St. Nikolaus/ Anpruggen zu sehen.



© AKUFANN

Ihr

Johannes Anzengruber

Gemeinsam leben

Themen des Monats 4

Hätten Sie das gewusst? 6

Beratung und Information vor Ort 8

Wohnprojekte mit Zukunft 10

Von Jugendzentren bis Senioren-Treffs 12

Auf Visionen bauen 14

Grünanlagen: Gestaltung und Aufwertung 16

Karriere bei der Stadt 18

ISD Stadtteilarbeit 19

Das Tor zur Innenstadt 20

Politik & Stadtverwaltung

Themen aus dem Stadtsenat 23

Spatenstich am Bozner Platz 24

Standpunkte & Fraktionen 25

Stadtleben

Theater und Konzerte 29

Stadtbibliothek und Plattform 6020 30

Musikschule, Orgelbuch Innsbruck 31

Alles rund um den Ostermarkt 32

Termine der Stadtteiltreffs 33

Rathausmitteilungen

Geburten 34

Hochzeiten 35

Sterbefälle 36

Baustellenüberblick im April 38

Die Stadtplanung informiert 40

Stadtgeschichte

Geschichte der Geburtshilfe 42

Innsbruck vor 100 Jahren 44

Not- und Wochenenddienst 46

Gemeinsam leben

Abstimmung ...

Von Montag, 31. März, bis Montag, 7. April 2025, besteht die Möglichkeit, durch Unterschriften die Zustimmung zu drei Volksbegehren abzugeben. Die Volksbegehren liegen im Rathaus, Maria-Theresien-Straße 18, 6. Stock, Zimmer 6.102 (barrierefrei erreichbar über die Lifte in den RathausGalerien) auf. Dort können Interessierte während des Eintragungszeitraumes montags bis freitags von 8.00 bis 16.00 Uhr sowie am Donnerstag, 3. April, von 8.00 bis 20.00 Uhr ihre Unterschrift für eines oder mehrere der Volksbegehren abgeben. Am Samstag und Sonntag bleibt das Rathaus und damit auch das Eintragungslokal geschlossen. Die Unterschrift kann bis Montag, 7. April, 20.00 Uhr, auch online mit einer qualifizierten elektronischen Signatur („ID Austria“) abgegeben werden. Infos und Details zu den einzelnen Volksbegehren sind unter www.innsbruck.gv.at/volksbegehren sowie www.bmi.gv.at/volksbegehren abrufbar. **I^{MF}**



Studie ...



Jedes Jahr lädt Statistik Austria rund 9.000 zufällig ausgewählte Haushalte ein, an an der europäischen SILC-Studie „Community Statistics on Income and Living Conditions“ teilzunehmen. Die Studie beschäftigt sich insgesamt mit dem Leben und Arbeiten der Menschen in Österreich, es geht um Veränderungen der Lebenssituation. Themen sind Wohnen und Familie, Beruf und Ausbildung, aber auch Gesundheit. Nur wenn möglichst viele Haushalte mitmachen, gelingt ein wirklichkeitsnahes Bild des Lebens in Österreich. Nach der vollständigen Teilnahme erhält jeder Haushalt ein finanzielles Dankeschön.

Weitere Informationen: www.statistik.at/silcinfo
E-Mail: erhebungsinfrastruktur@statistik.gv.at
Tel.: +43 1 711 28-8338 (Mo. bis Fr., 9.00 bis 15.00 Uhr). **I^{KR}**

Freiwilligenprojekt ...

Auch dieses Jahr lädt der Naturpark Karwendel zur traditionellen Almpflegeaktion auf der städtischen Arzler Alm ein. Nutze die Gelegenheit, aktiv mitanzupacken und einen wertvollen Beitrag zum Erhalt dieser einzigartigen Kulturlandschaft zu leisten. Ob das Säubern von Lawinenstrichen, das Reparieren von Weidezäunen oder Schwendarbeiten – es gibt für jede und jeden eine passende Aufgabe. Gesucht werden trittsichere Freiwillige ab 18 Jahren, die am 26. April einen Tag lang mithelfen möchten.

Anmeldeschluss ist der 20. April. Mehr Infos unter: www.karwendel.org/almpflege-arzler-alm-2025 **I^{MF}**

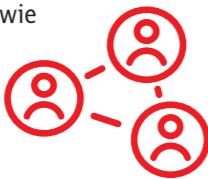
Schwerpunkt: Beratung ...



Zusätzlich zur bewährten Teuerungsberatung helfen Innsbrucks Bürgerservicekräfte im Rahmen der Schwerpunkt-Beratung auch bei der Einrichtung der ID Austria oder beim Reparaturbonus weiter. Die Sprechstunden finden jeden Mittwoch und Donnerstag von 8.00 bis 11.30 Uhr im Bürgerservice in den RathausGalerien statt. Die Anmeldung für einen persönlichen Beratungstermin ist unter Tel.: +43 512 5360 8394 oder online unter www.innsbruck.gv.at/schwerpunktberatung möglich.

Zusätzlich finden wieder wohnortnahe Termine des Beratungsangebotes statt:

- Dienstag, 1. April, 14.00–18.30 Uhr, Wohnheim Saggen (MIB-Tour)
- Mittwoch, 9. April, 7.50–8.50 Uhr, Schwimmbad O-Dorf
- Mittwoch, 23. April, 14.00–16.00 Uhr, Alpenzoo
- Mittwoch, 30. April, 14.00–18.30 Uhr, DORF WERK STATT Mühlau (MIB-Tour) **I^{FB}**



Event ...

Das adidas TERREX Innsbruck Alpine Trailrun Festival (IATF) ist das größte Trailrunning-Festival im Alpenraum und feiert von 30. April bis 3. Mai 2025 sein 10-jähriges Jubiläum. An vier Tagen verwandeln 6.000 TeilnehmerInnen aus aller Welt die Landeshauptstadt in ein alpin-urbanes Trailrunning-Mekka der Superlative: Top-Leistungen sind garantiert. Alle Infos zum Programm und zur Anmeldung unter: www.innsbruck-alpine.at **I^{KR}**



Kulturförderung ...



Das Kulturamt der Stadt Innsbruck schreibt wieder die Hilde-Zach-Stipendien für Bildende Kunst und Literatur aus. Einreichungen für die Kunststipendien 2025 sind bis 14. Juli 2025 (17.00 Uhr) möglich, Bewerbungen für die Hilde-Zach-Literaturstipendien 2025 ab 7. April bis 30. Juni 2025 (17.00 Uhr). Für den Arthur-Haidl-Preis können sich Einzelpersonen, Vereine und Initiativen der Bereiche Kultur, Jugend, Traditionspflege, Bildung und Geisteswissenschaften ab 22. April bis 30. Juni 2025 (17.00 Uhr) bewerben. Die Bewerbungsunterlagen für die Stipendien (jeweils Haupt- und Förderstipendien) und den Arthur-Haidl-Preis können ausschließlich digital über das Portal Kunst- und Kulturwettbewerbe unter kultur-innsbruck.vemap.com eingereicht werden. **I^{AS}**

... des Monats



Straßenfest ...



© R. KUBANDA

Am Freitag, 25. April, lädt SOS-Kinderdorf zum zweiten Mal zum großen Familienstraßenfest in die Stafflerstraße in Wilten ein. Von 14.00 bis 18.00 Uhr erwartet BesucherInnen ein buntes Programm mit interaktiven Spielestationen, Bastelaktionen, Kinderschminken, einer Hüpfburg, einer Tombola und vielem mehr. Für beste Unterhaltung sorgen unter anderem die Künstlerin Kiri sowie verschiedene Mitmach-Aktionen. Auch kulinarisch ist bestens vorgesorgt – von Kuchen bis Eis ist für jeden Geschmack etwas dabei. Die Stafflerstraße ist an diesem Nachmittag für den Verkehr gesperrt. Eine Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln wird empfohlen (Haltestelle Westbahnhof). Der Eintritt ist frei. SOS-Kinderdorf freut sich über freiwillige HelferInnen für das Fest. Wer mithelfen oder sich über weitere Engagement-Möglichkeiten informieren möchte, kann sich unter doris.grogger@sos-kinderdorf.at melden. **I^{DJ}**



© L. ULLMANN

Mag. a Maria Habernig-Fecht

„Wenn es diese Arbeit nicht gäbe, müsste man sie für mich erfinden“, so die Stadtteilkoordinatorin für Wilten und stellvertretende Bereichsleiterin der Stadtteilarbeit der Innsbrucker Soziale Dienste GmbH (ISD). Ihre Begeisterung steckt an: „Sich in und für die Nachbarschaft zu engagieren, sie aktiv mitzugestalten, wirkt“, erklärt sie überzeugt. Als Stadtteilkoordinatorin möchte sie Menschen aus der Nachbarschaft zusammenbringen: engagierte Menschen, Menschen mit Ideen, Menschen, die etwas positiv verändern wollen – für ein lebendiges und gutes Miteinander im Stadtteil und den Zusammenhalt in der Stadt. *Mehr dazu auf Seite 19.* **I^{UI}**



Innsbrucker Stadtteiförderung

Die Stadt Innsbruck fördert stadtteilbezogene Projekte zur Stärkung des Gemeinwesens vor Ort. Insgesamt werden 30.000 Euro zur Verfügung gestellt. Je Antrag werden pro Jahr maximal 7.000 Euro vergeben. Auch kleinere Projekte werden gezielt gefördert. Wichtig ist, dass sich das Projekt an die erweiterte Nachbarschaft richtet und aktuelle Themen sowie Ressourcen im Stadtteil einbezieht. Förderansuchen können als Subventionsantrag für den Bereich „Soziales und Gesundheit“ mit dem Hinweis „Innsbrucker Stadtteiförderung“ gestellt werden. Nächste Abgabefrist: 6. Juni 2025. Weitere Informationen: www.innsbruck.gv.at/innsbrucker-stadtteiförderung. **I^{KR}**

Innsbruck in zwanzig Kapiteln

Innsbruck ist mehr als nur Altstadt und Nordkette – die Stadt lebt durch ihre vielfältigen Stadtteile, die alle eine eigene Geschichte erzählen. Diese Übersicht zeigt die spannendsten Zahlen, historischen Wendepunkte und überraschendsten Fakten über Innsbrucks Stadtteile – von der mittelalterlichen Neustadt bis zum Olympischen Dorf. **I^{DJ}**

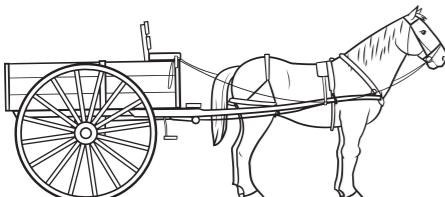
St. Nikolaus und Mariahilf

Die Ursprünge Innsbrucks lagen auf der linken Innseite. St. Nikolaus war einst das Herz der Stadt, bis der Marktplatz 1180 auf die heutige Altstadtseite verlegt wurde.



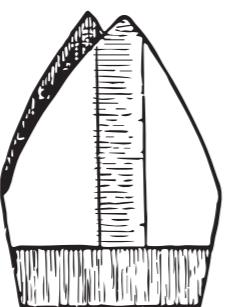
Innenstadt

Bereits kurze Zeit später, im Jahr 1281, wurde die „Neustadt“ urkundlich erwähnt. Sie entstand entlang der wichtigen Brenner-Handelsroute. Das Kloster Wilten gab die „Gerichtsgewalt“ über das Gebiet ab und erhielt im Gegenzug das Privileg, zollfrei Wein aus Südtirol nach Wilten zu bringen – und zwar jährlich so viel, wie 80 Pferde tragen konnten!



Dreiheiligen-Schlachthof

Ursprünglich eine kleine Siedlung außerhalb der Stadtmauern, entwickelte sich Dreiheiligen zum kreativen Stadtteil. Seinen Namen verdankt dieser Stadtteil unter anderem dem einst dort befindlichen Schlachthof.



Saggen

Der Saggen war noch im 19. Jahrhundert landwirtschaftlich geprägt, ehe er eines der nobelsten Wohnviertel Innsbrucks wurde. Der Stadtteil ist durch die einzigartige Straßenstruktur der „Bischofsmütze“ geprägt, die aus dem Verbauungsplan von 1886 stammt. Die Planung sah eine große Hauptallee vor, die jedoch nie vollständig umgesetzt wurde.



Wilten

Der Legende nach wurde das Stift Wilten vom Riesen Haymon gegründet. Nach Fertigstellung trat er dem Kloster bei und wurde darin beigesetzt.

Sieglanger-Mentlberg

Im 17. Jahrhundert brachte Christoph von Khuepach ein Gnadenbild der „Schmerhaften Gottesmutter Maria“ nach Mentlberg, woraufhin eine Kapelle errichtet wurde, die sich rasch zum Wallfahrtsort entwickelte. 1770 entstand der heutige Bau mit Fresken von Matthäus Günther. Eine Wohnsiedlung entwickelte sich im Bereich Mentlberg-Sieglanger jedoch erst nach der Eingemeindung Wiltens im Jahr 1904.

Pradl

Pradl war bis ins 19. Jahrhundert eine landwirtschaftlich genutzte Wiese – daher auch der Name, der sich vom lateinischen „pratum“ (Wiese) oder „praedium“ (landwirtschaftliches Gut) herleitet. Mitt-



lerweile ist Pradl mit 21.000 Einwohnern der bevölkerungsreichste Stadtteil. Obwohl Pradl nach wie vor als klassischer „Arbeiterstadtteil“ gilt, haben sich in den letzten Jahren zunehmend Studierende in Pradl niedergelassen.

Reichenau

Bis ins 20. Jahrhundert war die Reichenau ein Auwaldgebiet, das erst in jahrhundertelanger Bauernarbeit trockengelegt wurde. Seit 2002 hat der Stadtteil eine negative Geburtenbilanz, aber einen wachsenden Anteil an Kindern.

Hungerburg

1927 beschloss die damals noch eigenständige Gemeinde Hötting den Bau einer Seilbahn auf das Hafelekars. Die erste Teilstrecke Hungerburg-Seegrube wurde 1928, die zweite – Seegrube-Hafelekars – kurz darauf eröffnet.

Mühlau

Der Name Mühlau leitet sich von „Mülein“ ab – jahrhundertelang trieb der Mühlauer Bach zahlreiche Mühlen und Schmieden an.

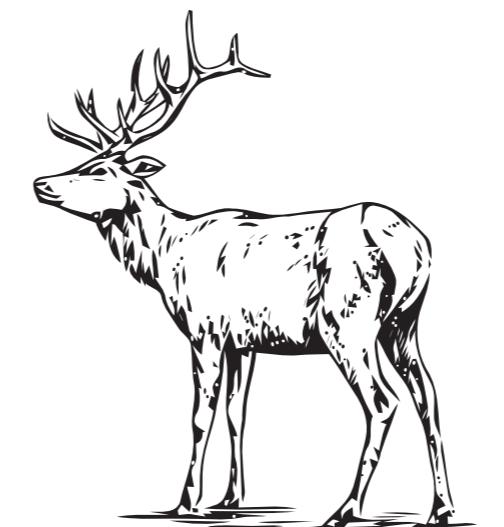


Gewerbegebiet Mühlau/Arzl

Durch die direkte Bahnansbindung siedelten sich hier früh Betriebe an. Heute zählt es zu den wichtigsten Gewerbegebieten der Stadt.

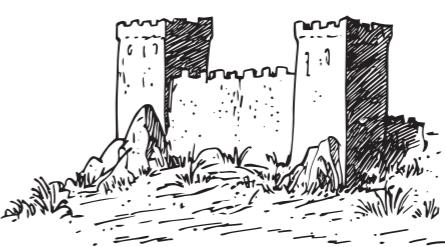
Arzl

Der Name „Arzl“ stammt vom lateinischen „arcella“ (Burg). Historische Überlieferungen belegen eine vorrömische Besiedlung – eine frühere Burg dürfte sich auf dem Scheiben- oder Spitzbichl befunden haben.



Höttinger Au

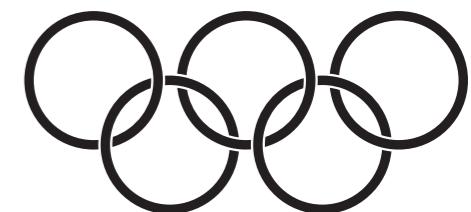
1570 ließ Erzherzog Ferdinand II. ein Jagdrevier einzäunen – der Tiergarten diente dem Adel als privates Jagdgebiet. Noch heute erinnert die Tiergartenstraße daran.



Hötting West

Einst als „Neu-Arzl“ bekannt, wurde das Gebiet 1940 nach Innsbruck eingemeindet. Nach dem Zweiten Weltkrieg kam es in beiden Arzler Ortsteilen zur ersten Volksabstimmung im Nachkriegs-

Österreich über eine mögliche Wiederabspaltung – die Mehrheit stimmte für den Verbleib bei Innsbruck. 1961 begannen die Bauarbeiten für das Olympische Dorf, nach den Spielen 1964 zogen 689 Familien in die neuen Wohnblöcke.



Amras

2020 lag das durchschnittliche Heiratsalter in Amras deutlich über dem Stadtschnitt: 51 Jahre bei Männern, 49 bei Frauen.

Gewerbegebiet Rossau

Einst ein Auwald, heute eines der größten Gewerbegebiete Innsbrucks mit 12,4 Beschäftigten pro Betrieb. 1979 entstand aus einer Schottergrube der Badesee Rossau.

Vill

Vill wurde 1251 erstmals als „villa Ville“ erwähnt. Das „villa“ steht dabei für „(eigenständige) Gemeinde“, was als frühe Abgrenzung zum Nachbarort Igls gedeutet werden kann.

Igls

Bereits um 1650 wurde an einer schwefelhaltigen Quelle das sogenannte „Badhaus“ errichtet. Später entwickelte sich Igls zum Luftkurort. Heute ist es ein beliebtes Ski- und Wandergebiet. **I^{DJ}**





© D. JÄGER (3)

Das Rathaus kommt zu dir: Information und Austausch direkt in den Stadtteilen steht bei der MIB-Tour im Fokus.

Das Rathaus rückt aus

„Magistrat in Bewegung“ (MIB), das Beratungs- und Informationsangebot des Stadtmagistrats für Innsbrucks Bevölkerung, macht bis 2026 in jedem Stadtteil Halt.

Sein dem Vorjahr gibt es mit MIB ein neu eingeführtes Informationsformat, das direkt zu den BürgerInnen kommt. Service vor Ort, Information aus erster Hand, direkte Kontaktaufnahme mit den BürgerInnen – das alles wird samt Beratungsbus in die Stadtteile geliefert. Für einen Nachmittag lang gibt es Informationen exklusiv für die ansässige Bevölkerung.

Von Service bis Projekte

Damit soll aktiv die Information von der Stadtverwaltung zu den Menschen gelangen. Oft haben BürgerInnen Fragen zur Weiterentwicklung von Projekten oder Serviceangeboten, aber es fehlen ihnen die richtigen AnsprechpartnerInnen. Bei der MIB-Tour bekommen Interessierte Wissenswertes aus erster Hand. Damit setzt die Innsbrucker Stadtregierung unter Bürgermeister Ing. Mag. Johannes Anzengruber, BSc bewusst ein Zeichen und erleichtert den Informationstransfer, die Teilhabe und die Teilnahme an der



„Unsere Stadtregierung stellt die Stadtteile in den Mittelpunkt. Infrastruktur und Daseinsvorsorge wirken sich sehr auf die Lebensqualität im eigenen Viertel aus. Bei der MIB-Tour erfahren die BürgerInnen alles über die Projekte ihres Stadtteils. Dazu kommt das Rathaus direkt zu Ihnen, Politik und Verwaltung nehmen sich Zeit für Information und persönliche Gespräche. Ab April startet die Tour durch alle Innsbrucker Stadtteile. Nützen Sie die Möglichkeit für Infos aus erster Hand.“

Bürgermeister Ing. Mag. Johannes Anzengruber, BSc

Weiterentwicklung der unmittelbaren Lebensbereiche der BürgerInnen.

On Tour

Bis 2026 werden alle Innsbrucker Stadtteile mit einem „Tour“-Bus besucht. Für 2025 sind zwölf Tour-Stopps geplant. Der angebotene Infonachmittag findet unter dem Motto „Kommt vorbei und informiert euch persönlich, barrierefrei und kompakt“ statt. Das Rathaus wird dabei für einen Nachmittag an jeweils einen gut zugänglichen Ort in den Stadttei-

len verlagert. Dabei wird nicht nur informiert, auch Anliegen können angebracht werden. „Aus den Stadtteilen wissen wir, dass mehr Informationen über Projekte gewünscht werden. Bei der MIB-Tour bringen Politik und Stadtverwaltung die Infos direkt unter die Menschen und bieten eine service- und bürgernahe Kontaktmöglichkeit. Wir machen bewusst Politik zum Angreifen, weil uns als Stadtregierung die Stadtteile am Herzen liegen und wir wissen, wie viel Potenzial in ihnen liegt“, lädt Bürgermeister Johannes

Anzengruber dazu ein, bei den „Magistrat in Bewegung“-Terminen vorbeizuschauen.

Bürgerservice spezial

Immer mit an Bord ist das Referat Bürgerservice samt Schwerpunktberatung. Zusätzlich werden weitere Hilfestellungen des Bürgerservice angeboten: Es werden Termine für Reisepässe, Personalausweise organisiert, aber auch SeniorInnenausweis-Anträge und Lebensbestätigungen ausgestellt. Zudem ist die Mitnahme von Gassi-Säcken möglich. Verlorengegangenes kann per Datenbank vor Ort gesucht, ebenso wie eine „Verlustbestätigung“ ausgestellt werden. Zudem werden Formulare vom Meldezettel über die Hundeanmeldung oder -abmeldung bis zur Anwohnerparkkarte ausgegeben.

Erster Halt: Wohnheim Saggen

Am 1. April startet die MIB-Tour beim Wohnheim Saggen (Ing.-Etzel-Straße 59). Von politischer Seite sind neben Bürgermeister Anzengruber Vizebürgermeister Georg Willi sowie die Stadträtinnen Janine Bex, BSc und Mag.^a Mariella Lutz mit dabei. Interessierte haben dazu von 14.00 bis 18.30 Uhr die Möglichkeit, das gesamte Info-Angebot in Anspruch zu nehmen. Von der Bildungsservicestelle (Kindergartenplätze, Anmeldung) des Amtes Kinder, Jugend und Generationen über die Grünanlagen bis zur MÜG inklusive Veranstaltungsberatung. Alles zum Thema Wohnen von der Wohnbauförderung bis zur Vergabe bietet auch das Amt für Soziales ein Infopaket an. Der Schwerpunkt Pflege ist inhaltlich genauso vertreten wie die BürgerInnenbeteiligung. Daneben bietet die Neue Heimat Tirol Infos zum Projekt „Pradler Saggen“ (Neubau von 238 Mietwohnungen) und die Innsbrucker Soziale Dienste GmbH (ISD) stellen ihre Services vor. Erste Infos gibt es zudem zur geplanten Begegnungszone beim Messepark.

Spiel und Spaß garantiert

Familienfreundlichkeit wird großgeschrieben, deshalb wurden auch die Kleinsten mitgedacht. Damit sich die Eltern ungehört unterhalten können, wird eine Kinderbetreuung angeboten. Das nächste Ziel der MIB-Tour ist am Mittwoch, 30. April, von 14.00 bis 18.30 Uhr die DORF WERK STATT in Mühlau. Auch dort stehen wieder Beratung und Information im Zentrum. Die vorgestellten Schwerpunktthemen werden derzeit fixiert.

Termine im Überblick

Saggen: 1. April – Arzl/Mühlau: 30. April – Igls/Vill: 3. Juni – Hötting West/Höttinger Au: 11. Juni – Sieglanger/Mentlberg: 3. Juli – Amras: 9. September – Hungerburg: 16. September – O-Dorf: 23. September – Wilten/Innere Stadt: 7. Oktober – Dreieiligen/Schlachthof: 14. Oktober – Hötting/Mariahilf/St. Nikolaus: 22. Oktober – Pradl: 5. November. **KR**

MIB-Tour im April

Wann: Dienstag, 1. April, 14.00–18.30 Uhr
Wo: Wohnheim Saggen, Ing.-Etzel-Straße 59

Aviso

Wann: Mittwoch, 30. April, 14.00–18.30 Uhr
Wo: DORF-WERK-STATT, Mühlau



© M. FREINHOFER

Neue Wohnperspektiven

Innsbruck setzt auf innovative Wohnprojekte und moderne Vergaberichtlinien, um leistbaren Wohnraum zu schaffen. Neue Bauprojekte, nachhaltige Stadtentwicklung und digitale Lösungen sollen den Zugang zum Wohnen erleichtern.

Innsbruck ist flächenmäßig so groß wie Paris, doch nur 21 Prozent des Stadtgebiets sind bebaut. Der Großteil der unbesiedelten Fläche besteht aus wertvollem Naturraum, der die hohe Lebensqualität der Stadt prägt. Gleichzeitig führt die begrenzte Baufläche dazu, dass Wohnraum knapp ist. Um diesem Problem zu begegnen, setzt die Tiroler Landeshauptstadt auf gezielte Maßnahmen, die neue Wohnflächen schaffen und den Zugang zu leistbarem Wohnen sichern sollen. Ein zentrales Ziel der Innsbrucker Stadtregierung ist die Stabilisierung des Wohngelgs.

nungsmarktes. Dazu sollen leerstehende Wohnungen wiederbelebt und neuer Wohnraum geschaffen werden. Wichtige Maßnahmen sind eine Leerstandsabgabe, ein Monitoring unbewohnter Objekte sowie rechtliche Schritte zur Aktivierung ungenutzter Grundstücke. Zudem wird verstärkt auf geförderten Wohnbau gesetzt: Bei Umwidmungen von Freiland in Bauland, aber auch in bestimmten Fällen bei höheren Bebauungsdichten müssen künftig rund 75 Prozent für leistbares Wohnen reserviert werden (Mehrwertregel).

„Nachhaltiger Wohnbau bedeutet mehr als nur neue Wohnungen – er schafft lebenswerte Quartiere, stärkt den sozialen Zusammenhalt und geht verantwortungsvoll mit unseren Flächen um. Innsbruck setzt hier bewusst auf zukunftsorientierte Lösungen.“

Vizebürgermeister Georg Willi



© C. FÖRCHER

Innsbruck setzt auf innovative Wohnprojekte und nachhaltige Stadtentwicklung, um leistbaren Wohnraum zu schaffen. Trotz begrenzter Bauflächen werden zukunftsorientierte Lösungen gefördert, die Lebensqualität und Naturraum bewahren.

Bedürfnisse frühzeitig zu berücksichtigen. Ein wichtiger Meilenstein war die Fertigstellung des ersten Bauabschnitts mit 307 Wohnungen im Mai 2022. Der nächste Bauabschnitt mit rund 300 Wohnungen soll voraussichtlich 2028 folgen, um den angespannten Wohnungsmarkt zu entlasten. Neben Wohnraum liegt der Fokus auf Freiräumen und nachhaltiger Infrastruktur, um einen lebenswerten Stadtteil zu schaffen.

Gemeinschaftliches Wohnen

Innerhalb der „Campagne-Reichenau“ plant die Stadt Innsbruck ein Pilotprojekt für gemeinschaftliches Wohnen, das als Modell für künftige Wohnformen dient und soziale Vielfalt sowie ein starkes Mitseinander fördern soll. Der Grundsatzbeschluss dazu fiel im November 2024 im Gemeinderat. Pro Gemeinschaftswohntyp sollen etwa 50 Wohnungen entstehen, ergänzt durch Begegnungsflächen, die für alle im Quartier zugänglich sind. Ziel ist es, eine bewusste Besiedlungsstruktur zu schaffen, die den sozialen Austausch stärkt und eine lebendige Nachbarschaft ermöglicht. Menschen mit unterschiedlichen Lebensentwürfen, Altersgruppen und Hintergründen werden aktiv in die Gestaltung ihres Wohnumfelds eingebunden.

Wohnraum für morgen

Ein Vorzeigbeispiel ist das von der Innsbrucker Immobiliengesellschaft (IIG) realisierte Wohnbauprojekt „Am Bichl III“ im Stadtteil Igl, das im Herbst 2025 fertiggestellt wird. Dieses Vorhaben bietet modernen Wohnraum, der vorwiegend auf die Bedürfnisse junger Familien ausgerichtet ist. Neben durchdachten Wohnungsgrundrissen liegt der Fokus auf ökologischer Bauweise und Umweltbewusstsein. Dank energieeffizienter Technologien und nachhaltiger Materialien entsteht hier ein Ort, der Lebensqualität und Umweltschutz optimal miteinander verbindet. Das Wohnprojekt „newstart homes“ der Neuen Heimat Tirol (NHT) in der Andechsstraße setzt auf kompakte, leistbare Star-

terwohnungen für junge Menschen. Durch Nachverdichtung entstehen drei Gebäude mit 72 modernen Wohneinheiten. Besonderer Fokus liegt auf ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit: Die kompakte Bauweise minimiert die Flächenversiegelung, Grünflächen werden erweitert und Photovoltaikanlagen sorgen für Energieeffizienz. Durchdachte Grundrisse und standardisierte Nasszellen ermöglichen eine flexible Einrichtung und machen die Wohnungen kostengünstig und funktional. Im März 2025 erfolgte der feierliche Spatenstich. Der erste Baukörper soll bis Sommer 2026 fertiggestellt sein, das gesamte Projekt bis 2029.

Neue Wohnungsvergaberichtlinie

Mit der neuen Wohnungsvergaberichtlinie reformiert Innsbruck die Wohnungsvergabe grundlegend. Der Fokus liegt auf sozialen Faktoren wie Dringlichkeit, familiärer

Situation, Einkommen und Hauptwohnsitzdauer. Ziel ist eine effizientere und gerechte Vergabe.

Kernstück der Neuerung ist das Innsbrucker Wohnticket, das den Prozess transparenter macht. Ergänzend ermöglicht eine digitale Plattform ab Juni 2025, dass Wohnungssuchende selbst aus verfügbaren Angeboten wählen können. Zudem entsteht bis Mai 2025 ein Servicezentrum in der Bürgerstraße 8 als zentrale Anlaufstelle für Beratung, Anmeldung und Wohnungsvergabe. „In diesem existentiellen Lebensbereich legen wir besonderen Wert auf kompetente Beratung aus einer Hand“, betont Vizebürgermeister Willi abschließend und ergänzt: „Mit dieser Initiative schafft Innsbruck einen transparenten und modernen Zugang zur Wohnungsvergabe, der sowohl den Bedürfnissen der Menschen als auch den Anforderungen einer weitsichtigen Stadt gerecht wird.“ **MF**

**Der
nächste
Winter
kommt
bestin.**

Jetzt
PELLETS
einlagern!



GUTMANN

T 050 22 77 50 00
www.gutmann.cc/pellets



Mit den Tanz-Cafés im Stadtteiltreff Reichenau wird das Zusammenleben im neu entstehenden Innsbrucker Stadtteil Campagne Areal lebendiger und inklusiver.

Ein gutes Zusammenleben – in jedem Alter

Innsbruck ist eine Stadt für Jung und Alt. Beide Generationen – die junge und die ältere – haben ähnliche soziale Bedürfnisse. Als Begegnungsorte finden sich über das gesamte Stadtgebiet verteilt elf Jugendzentren des OJA-Netzwerks (Offene Jugendarbeit) sowie 29 Treffpunkte für SeniorInnen.

Alterwerden in der Stadt gelingt in Innsbruck offenbar besonders gut: Statistisch gesehen leben in Innsbruck aktuell rund 25.000 Menschen über 65 Jahren, das sind 19,2 Prozent der Bevölkerung, im Vergleich mit anderen Städten eine große Gruppe. Die durchschnittliche Lebenserwartung liegt für Frauen bei 84,8 Jahren und für Männern bei 79,7 Jahren. Die heutige „Generation 65plus“ ist aktiv und zählt längst nicht mehr zum „alten Eisen“. „Das Angebot für unsere Seniorinnen und Senioren ist von Kultur über Sport und Freizeit enorm vielfältig, dennoch sind viele von Themen wie Einsamkeit und immer mehr auch von Altersarmut betroffen. In den Senioren-Treffs gibt es die Möglichkeit für Austausch und ein soziales Netzwerk“, betont die ressortzuständige Vizebürgermeisterin Mag. Elisabeth Mayr: „Bei diesen Veranstaltungen wird gelacht, getanzt, gespielt und es bedeutet für viele einen Fixpunkt im Alltag. Freundschaften und eine Gemeinschaft entstehen, die Menschen schauen aufeinander.“

Bei den insgesamt 29 Innsbrucker Treffpunkten für SeniorInnen, die von vielen unterschiedlichen Vereinen und Trägern angeboten werden, engagieren sich SeniorInnen ehrenamtlich für ihre Altersgenossen. Die Einrichtungen sind beliebte Begegnungsorte und Anlaufstellen für die ältere Generation, mit dem Ziel der Gemeinschaftsbildung und der geselligen Freizeitgestaltung in den verschiedenen Stadtteilen. Die Aktivitäten reichen von Bastelnachmittagen, Lesungen, Tanz, Gedächtnisförderung, Vorträgen, Musikabenden bis hin zu Ausflügen und sind für die TeilnehmerInnen großteils kostenlos. Die Stadt Innsbruck subventioniert diese wertvollen Angebote und fördert die Vernetzung miteinander. Die Reihe „Leben im Alter“ (LiA) der Innsbrucker Soziale Dienste GmbH (ISD) bietet interessante, maßgeschneiderte Angebote für ältere Menschen und ihre Angehörigen. Die Veranstaltungen umfassen Beratungsgespräche, SeniorInnen-Cafés oder Yoga für SeniorInnen. Kurse wie die „Computeria“ helfen „up-to-date“ zu bleiben und an der digitalen Welt teilzuhaben.

Kontaktbüros „Leben im Alter“

(Stand: März 2025)

- **O-Dorf** (Sprechzeit, Sen.-Treff, Computeria)
- **Mühlau** (Sprechzeit, Sen.-Treff)
- **Hötting** (Sprechzeit, Sen.-Treff, Sing-Gruppe)
- **Pradl** (Sprechzeit, Sen.-Treff)
- **Wilten** (Sprechzeit, Sen.-Treff, Computeria)
- **Höttinger Au** (Sprechzeit, Sen.-Treff)
- **Reichenau** (Sprechzeit, Sen.-Treff)
- **Dreiheiligen** (Sprechzeit, Sen.-Treff)
- **Saggen** (Sprechzeit)
- **Amras** (Sprechzeit)

Mobile Sozialarbeit in allen Stadtteilen

Infos und Kontakt:

+43 512 5331 7590,
E-Mail: sozialarbeit@isd.or.at

Weitere Angebote:

www.vereinsportal-innsbruck.at

Ausgewählte Highlights in den JuZes im April und Mai

JuZe am Inn: sportliches Angebot im Slacklinepark (inkl. Slackline Verein Tiroliners – Season Opening Fest am 12.04.25)

JuZe Tivoli: April: Brettspielolympiade.

Weitere Infos auf Instagram oder direkt im JuZe

JuZe Igls: Projekt zur Raumgestaltung & Chillecke.

Weitere Infos auf Instagram @juze_box_igls

JuZe Hötting West: in den Osterferien Osterprogramm (Ostereier malen, backen, Turniere u. v. m.), im Mai eine Kunstaktion mit Spendenaktion. Weitere Infos auf Instagram @juzehoewe1

Mädchenreff Aranea: Angebote im Rahmen des Osterferienzuges siehe www.ferienzug-innsbruck.at

Kontakt und Informationen

Referat Frauen und Generationen

+43 512 5360 8366,

post.frauen.generationen@innsbruck.gv.at

Wanne raus, Dusche rein!



„Bis zu
35% + 25%
Förderung für
SeniorInnen“

Wir unterstützen Sie bei der Erstellung der Förderanträge:

Preisbeispiel	
Gesamtkosten	10.877,50
Förderung Stadt IBK 35%	- 3.500,00
Förderung Land Tirol 25%	- 2.719,38
Eigenkosten	4.658,13

Ausstattung: rutschhemmender Duschboden 1.700x900 mm, Wände weiß, Brause-/Haltestange weiß, Glasabtrennung 1.200 mm, Klarglas



Elektro- und Installationsarbeiten werden gemeinsam mit befugten Handwerksbetrieben ausgeführt.

Wir machen Ihr Bad in 4 Tagen seniorenfitt:

- alles aus einer Hand
- inkl. Förderberatung
- schon über 1.100 Badrenovierungen
- Schauraum nur nach Vereinbarung

Jetzt kostenlosen Beratungstermin vereinbaren!
+43 660 24 24 883

KomfortBad

Der Experte für Ihr altersgerechtes Bad

Weitere Tipps auf: www.komfortbad.at

HM Badrenovierung GmbH

Dörrstraße 81, 6020 Innsbruck



„Eine lebenswerte Stadt bietet ein gutes Leben für alle, ob ihre Bewohnerinnen und Bewohner neun, neunzehn oder neunzig Jahre alt sind. Moderne und zeitgemäße Stadtentwicklung richtet mittlerweile viele Entscheidungen an diesem Grundgedanken aus. Wir wollen sichere, konsumfreie und wertvolle Begegnungsräume erhalten und schaffen, denn gemeinsam Erfahrungen zu machen ist das, was uns Menschen in jeder Generation prägt und träßt.“

Vizebürgermeisterin Mag. Elisabeth Mayr

Stadtteil-Perspektiven

Statistisch gesehen gibt es in Innsbruck 20 Stadtteile. Hier ein paar ausgewählte Stadtteilprojekte, mit denen die Lebensqualität entlang des Inns künftig noch spür-, sicht- und erlebbarer für die BürgerInnen werden soll.

Hötting West/Kranebitten

- Stadtentwicklungsgebiet Hötting West:** Langfristig gesehen soll ein moderner Stadtraum mit einer Nutzungsmischung aus Wohnen, Arbeit, Freizeit und Grünraum entstehen. Kranebitten soll als klar abgegrenzter Siedlungskörper erkennbar bleiben (Anm.: Kranebitten ist kein offizieller Stadtteil, sondern gehört zu Hötting West).
- Mobilitätskonzept:** Geplant ist eine starke Aufwertung des öffentlichen Verkehrs, wodurch BewohnerInnen künftig kurze, barrierefreie Wege nutzen können und nicht auf das Auto angewiesen sind. Es wird daran gearbeitet, die Tram-Anbindung in Kranebitten 2029 in Betrieb zu bringen. Vorgesehen ist ein zweigleisiger Ausbau der Regionalbahlinie zwischen der Haltestelle Technik West und der geplanten neuen Haltestelle Kranebitten. Die Brückenverbreiterung über die Bundesstraße B 171 stellt einen wichtigen Schritt im Zuge der Verlängerung der Regionalbahlinie 5 Richtung Westen bis zum Bahnhof Völs dar. Derzeit verbindet die Linie 5 das Innsbrucker Stadtgebiet mit der Region und fährt vom Rumer Bahnhof bis zur Haltestelle Technik West.

Innenstadt

- Das „Marktviertel“ zwischen Marktplatz und Universitätsbrücke ist ein zentrales Stadtentwicklungsgebiet und soll unter Einbindung der Bevölkerung zu einem urbanen Zentrum weiterentwickelt werden. Neben der Entwicklung der einzelnen Baufelder mit baukulturell hochwertiger Architektur soll die Neugestaltung der Uferpromenade mitsamt einer neuen Fuß- und Radbrücke über den Inn sowie des Marktplatzes weiter vorangetrieben und umgesetzt werden.
- Mobilitätskonzept und Neugestaltung für den Bereich Anpruggen, Mariahilf und Marktviertel**
- Neugestaltung des Hauptbahnhof-Areals:** Ziel ist es, den Bahnhof als urbane, multi-modale Verkehrsdrehscheibe und lebendigen Treffpunkt der Stadt weiterzuentwickeln.

„Die nachhaltige Entwicklung Innsbrucks ist eine gemeinsame Aufgabe, die Mut, Innovation und den Dialog mit der Bevölkerung erfordert. Durch gezielte Maßnahmen in den Bereichen Klimaschutz, Mobilität und öffentliche Räume gestalten wir eine zukunftsfähige Stadt, die den Bedürfnissen der Menschen gerecht wird. Unser Ziel ist ein Innsbruck, das sowohl ökologisch als auch sozial lebenswert bleibt – heute und für kommende Generationen.“

Stadträtin Janine Bex, BSc

© C. FORCHER

Reichenau

- Am **Campagne-Areal** entsteht im Endausbau auf einer Fläche von rund 84.000 Quadratmetern ein neues Stadtviertel mit rund 1.100 Wohnungen, Grünflächen, Sportanlagen sowie sozialer Infrastruktur.

Mühlau/Arzl

- Buslinie D:** Die Siedlungsgebiete Hochmühlau und Hocharzl werden mit Hilfe von drei elektrischen Minibussen an den öffentlichen Verkehr angebunden. Die neue Linie D soll künftig als Rundlinie die Umsteigeknoten Mühlau und Novapark mit Hocharzl und Hochmühlau im 30-Minuten-Takt verbinden.
- Parkraumbewirtschaftung Mühlau/Arzl**

Olympisches Dorf

- Projekt COOLYMP:** Am DDr.-Alois-Lugger-Platz im Olympischen Dorf entsteht bis Sommer dieses Jahres ein moderner, klimaresilienter Treffpunkt für den ganzen Stadtteil. Das Vorzeigeprojekt für klimafitete Stadtgestaltung wurde im Rahmen einer breiten BürgerInnenbeteiligung erarbeitet. Mit der Neugestaltung des Olympiaparks wird dieser Ansatz konsequent fortgesetzt.
- Parkraumbewirtschaftung Olympisches Dorf**

Innsbrucks Stadtteile

- 1 Innenstadt
- 2 Mariahilf – St. Nikolaus
- 3 Dreihiligen – Schlachthof
- 4 Saggen
- 5 Wilten
- 6 Sieglanger – Mendlberg
- 7 Pradl
- 8 Reichenau
- 9 Hötting
- 10 Höttinger Au
- 11 Hötting West
- 12 Hungerburg
- 13 Mühlau
- 14 Gewerbegebiet Mühlau/Arzl
- 15 Arzl
- 16 Olympisches Dorf
- 17 Amras
- 18 Gewerbegebiet Rossau
- 19 Vill
- 20 Igls

Hinweis: Diese Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern entspricht vorwiegend den Aspekten Stadtplanung, Mobilität und klimaneutrale Gestaltung.



Mit dem Frühling blüht die Stadt auf – dank der umsichtigen Arbeit des Amtes für Grünanlagen.

Innsbruck blüht auf

Das Amt für Grünanlagen sorgt für attraktive Begegnungsorte in allen Stadtteilen.

Eine Stadt hat viele Teile – und manche davon werden mit der Zeit kaputt: Straßenlaternen werden defekt, Hinweisschilder beschädigt oder Sitzbänke reparaturbedürftig. Gut dokumentiert ist das Schadensausmaß auf der Plattform www.buergermeldungen.com/innsbruck. Hier können die BewohnerInnen der Stadt angefallene Schäden melden. Nach erfolgter Prüfung der Meldung wird sie an die zuständigen städtischen Ämter – etwa die Ämter für Grünanlagen, Straßenbetrieb oder Tiefbau – weitergeleitet. Die Mitarbeitenden kümmern sich dann schnell und umsichtig um die Behebung der Schäden und sorgen für ein sauberes, sicheres und angenehmes Miteinander in jedem Stadtteil. Gleichzeitig tragen sie zur Verschönerung öffentlicher Begegnungsorte bei – besonders sichtbar ist hier im Frühling die Arbeit des Amtes für Grünanlagen.

Frühjahrspflanzen

Im Frühling wird es wieder bunt in ganz Innsbruck: Bereits im Herbst vergangenen

Jahres wurden rund 80.000 Blumenzwiebeln in der gesamten Stadt eingepflanzt, die in diesen Tagen gemeinsam mit 25.000 Frühjahrsblühern aufblühen. Die städtischen Beete sind in allen Stadtteilen zu finden – auf Verkehrsgrünanlagen wie etwa Kreisverkehren und in öffentlichen Parkanlagen, die über das gesamte Stadtgebiet verteilt sind. Tulpen, Narzissen, Hyazinthen, Zierlauch, Violen, Ranunkeln, Anemonen und Primeln blühen im heurigen Frühling an mehr als 70 Standorten in ganz Innsbruck.

Die größten Beete darunter befinden sich im Stadtpark Rapoldi mit rund 300 Quadratmetern, in der Andechsstraße mit 126 Quadratmetern und am Claudiaplatz

im Saggen mit 111 Quadratmetern Beetfläche – bei letzteren beiden handelt es sich um Verkehrsgrünanlagen. Aber auch kleinere Beete werden bepflanzt: Auf dem kleinsten städtischen Beet am Viller Steig wird auf 0,80 Quadratmetern geblüht. Damit das möglich ist, setzen die MitarbeiterInnen des Amtes für Grünanlagen unermüdlich Zwiebeln ein, kümmern sich um die Blumen und wählen bereits im Frühsommer passende Sorten für das nächste Jahr aus.

Kein Parkverbot

Auch die städtischen Parks laden im Frühling wieder zum gemeinsamen Verweilen ein, miteinander genießen lassen sich

die städtischen Grünflächen in ganz Innsbruck. Von Ost bis West bieten Anlagen von der Saurweinwiese über den im letzten Jahr fertiggestellten Ursulinenpark bis hin zu den Grünanlagen auf der Grünbacherpromenade naturnahe Ruhe- wie Begegnungsorte – manche davon sogar zusätzlich mit offiziellen Grillflächen. Diese können unter www.innsbruck.gv.at/grillen jederzeit kostenlos reserviert werden. Eine besondere Aufenthaltsqualität bieten auch die Grün- und Freiflächen in den städtischen Friedhöfen, in denen man Ruhe und Besinnlichkeit genießen kann. Seit Anfang März wird im Beselepark in Wilten weitergebaut, die Eröffnung des nach den Ideen der Bevölkerung umgestalteten Parks ist im Sommer geplant. Ebenfalls umgebaut wird ab 7. April der Olympiapark im O-Dorf, der im Zuge des Projekts COOLYMP auch im Sommer seine Eröffnung feiern wird.

Aber auch kleinere Neuerungen und Instandhaltungsarbeiten tragen zur Schönheit des Stadtbildes bei: So wurde erst kürzlich der Spielplatz am Waltherpark erneuert – das neue „Piratenschiff“ steht bereits, auch die Schaukeln bekamen ein Update –, er wird gemeinsam mit 74 weiteren öffentlichen Spielplätzen vom Amt für Grünanlagen betreut. Auch bei der Betreuung der mehr als 25.000 Bäume im Stadtgebiet ist die Arbeit des Amtes für Grünanlagen sichtbar – einen Überblick dazu bietet der städtische Baumkataster unter www.innsbruck.gv.at/baumkataster.

„Unsere städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen das ganze Jahr über dafür, dass unsere Stadt aufblühen kann. Sie schaffen durch ihre Arbeit saubere, sichere und einladende Orte, an denen die Bevölkerung aufeinandertrifft und Gemeinschaft entsteht. Ob in den laufenden Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten,

in neu entstehenden Großprojekten oder in den vielen kleineren wie größeren Tätigkeiten für das Stadtbild: Überall steckt auch die Handschrift der Menschen, die für die Stadt Innsbruck wirken – und für alle, die darin leben. Vielen Dank für diese wertvolle Arbeit“, bedankt sich Stadträtin Mag.^a Mariella Lutz abschließend. 



„Unsere städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen das ganze Jahr über dafür, dass Innsbruck aufblühen kann. Überall steckt auch die Handschrift der Menschen, die für die Stadt wirken – und damit für alle, die darin leben.“

Stadträtin Mag.^a Mariella Lutz

**IHRE BRILLE.
UNSER ANGEBOT.**

Marken-Gleitsichtgläser dauerhaft bis zu **40 %** günstiger*

MILLER UNITED OPTICS
DIE FACHOPTIKER-KETTE
AUSTRIA

**GLEITSICHTGLÄSER
ZUM BESTPREIS.**

* als die unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers.

www.miller.at



Beliebte Aktionen wie der Ferienzug – hier für die Osterferien mit Bürgermeister Johannes Anzengruber, Vizebürgermeisterin Elisabeth Mayr und Eva Pichler (M.) – werden von städtischen MitarbeiterInnen geplant

Miteinander für alle

Die Stadt Innsbruck bietet spannende Karrierechancen für die Vielfalt der Bevölkerung.

Das abwechslungsreiche Programm des Innsbrucker Oster-Ferienzugs im April reicht von Unterhaltung über Sport und Kultur bis zu Themen wie Forschung, Technik und Ernährung – das Angebot umfasst zahlreiche Veranstaltungen, die für Innsbrucks Kinder von vier bis 14 Jahren organisiert werden. Doch wer stellt das Ganze auf die Beine? „Der gesamte Ferienzug wird von unserer Seite geplant und vorbereitet“, erzählt Eva Pichler vom Amt Kinder, Jugend und Generationen: „Das Programm wird laufend betreut, es wird an der Weiterentwicklung gearbeitet und neue Veranstaltende werden geworben.“ Gemeinsam mit ihren Kol-

legInnen kümmert sie sich um die Organisation einer Vielzahl von Projekten und Veranstaltungen, die über das gesamte Jahr verteilt stattfinden – und Information, Unterhaltung und wichtige Arbeit für das Miteinander in sich vereinen. „Zusätzlich kümmern wir uns auch um die Subventionsabwicklungen für die Bereiche Kinder und Jugend, Familien, Frauen und SeniorInnen sowie SeniorInnen-Treffs“, führt Sarah Mair aus.

Jede Generation hat ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse: Vom Kindergartenkind bis zur Pensionistin erstreckt sich die Vielfalt der Innsbrucker Bevölkerung über das volle Altersspektrum, in verschiede-

nen Geschlechtern und Lebensrealitäten. Entsprechend vielfältig ist auch das Programm, das von städtischer Seite angeboten wird: Von Veranstaltungen, die sich an Kinder und Familien richten, über Aktionen zum Equal Pay Day oder gegen Gewalt an Frauen*, bis hin zu Workshops, gemeinsamen Ausflügen und Gesundheitsveranstaltungen für SeniorInnen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Jugendarbeit in Innsbruck, von Vernetzungsarbeit bis hin zur Begleitung des Jugendbeirats der Stadt Innsbruck, bei dem sich 14- bis 19-jährige InnsbruckerInnen einbringen können – nähere Infos unter: www.innsbruck.gv.at/jugendbeirat

Für die Vielfalt dieser Tätigkeiten werden MitarbeiterInnen gesucht, die Interesse an der Weiterentwicklung von Angeboten für Jugendliche, Kinder, Familien, SeniorInnen, Frauen, Gleichstellung und Queer in der Stadt Innsbruck haben und diese aktiv mitgestalten wollen – und idealerweise auch schon Erfahrung in diesen Bereichen mitbringen.

Nähere Infos und alle aktuellen städtischen Stellenangebote samt Bewerbungsmöglichkeiten unter: karriere.innsbruck.gv.at | [FB](https://www.facebook.com/karriere.innsbruck.gv.at)

Schülerhilfe!
Das Original. Lokal & digital.
www.schuelerhilfe.at
Die Nachhilfe / 7x in Tirol



Treffpunkt, Informationsdrehscheibe und Ansprechpartner in einem – die Stadtteiltreffs freuen sich über regen Zulauf.

Gemeinsam Nachbarschaft gestalten

Die ISD-Stadtteilkoordination, einer von vier Teilbereichen der Stadtteilarbeit der Innsbrucker Sozialen Dienste GmbH (ISD), vernetzt und unterstützt vor Ort.

Die Stadtteiltreffs Wilten, Reichenau, Höttinger Au, Dreiheiligen/Saggen, Olympisches Dorf und Pradl vernetzen im Rahmen der Stadtteilkoordination Vereine, Gewerbetreibende, private Initiativen, kulturelle und soziale Einrichtungen, Kirchen und Politik sowie Stadtverwaltung. Dort werden Ideen und Lösungsansätze vor Ort entwickelt – gemeinsam mit Menschen, die in der Nachbarschaft leben oder arbeiten.

„Wir kennen die Nachbarschaft und die beteiligten Stakeholder, wir wissen auch über die relevanten Themen Bescheid“, erklärt Stadtteilkoordinatorin Mag. a Maria Habernig-Fecht. Sie ist stellvertretende Bereichsleiterin der ISD-Stadtteilarbeit und Stadtteilkoordinatorin in Wilten.

Netzwerken

Stadtteilkoordination passiert in erster Linie im Stadtteil, ist aber nicht auf einen Stadtteil begrenzt. Die ISD-StadtteilkoordinatorInnen sind in zweiwöchentlichen Treffen miteinander im Austausch. Dazu kommen regelmäßige vom Amt für Stadtplanung, Mobilität und Integration

organisierte Vernetzungstreffen mit der Stadtverwaltung. Dabei geht es um Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer immer „mit Blick auf die Menschen, die hier leben, wohnen, arbeiten, studieren oder zur Schule gehen“.

Vielfalt ist ausdrücklich erwünscht – sei

es in Interessen, Meinungen, Bedürfnissen

oder Generationen. Denn nur so lässt sich

ein lebendiger und lebenswerter Stadtteil

für alle gestalten.

Türen öffnen

Die Stadtteilkoordination sieht sich als Vermittlerin und Ermöglicherin. Indem sie Menschen zusammenbringt, Stadtteilthemen kommuniziert und zuständige Stellen nennt. Sie berät und unterstützt: „Wir bringen zusammen, was zusammenpasst“, verrät Habernig-Fecht.

Zu den Aufgaben der Stadtteilkoordination gehört die Pflege von Kontakten zur Nachbarschaft, zum Beispiel über Veranstaltungen wie Stadtteilfeste, Stadtteilsparzergänge oder Pop-up-Cafés. „Wir müssen uns ein ganzheitliches Bild von unserem Stadtteil machen können. Das

bedeutet, wir dürfen nicht nur darauf warten, dass Menschen, die uns brauchen, zu uns kommen. Wir müssen auch aktiv auf sie zugehen. Ihnen die Möglichkeit geben, uns kennenzulernen und Vertrauen aufzubauen“, führt die Stadtteilkoordinatorin aus.

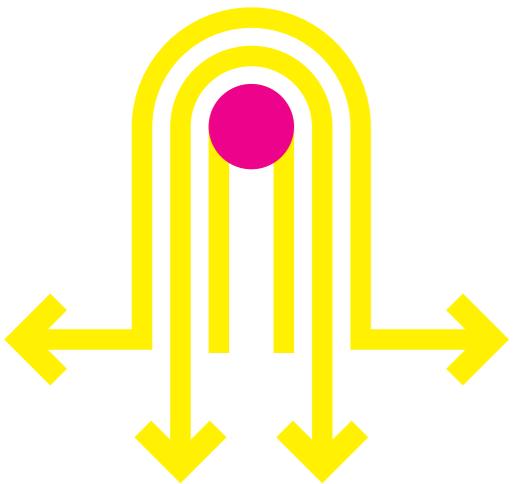
Vertrauen ist grundlegend für nachbarschaftliche Beziehungen. Wer sich vertraut, ist eher bereit, sich füreinander und damit auch für den Stadtteil zu engagieren. Jeder Stadtteil, jede Nachbarschaft hat ihre Eigenheiten. In manchen geht es um nachhaltige Mobilität, in anderen um Park- und Platzgestaltung, um Kindermittsprache oder um sichere Schulwege. In allen aber gilt: „Nur wenn wir an einem Strang ziehen, finden wir gemeinsame Lösungen.“ | UI

Gemeinsam Nachbarschaft gestalten – alle sind eingeladen.

Bringen Sie sich ein, für ein gutes Miteinander!

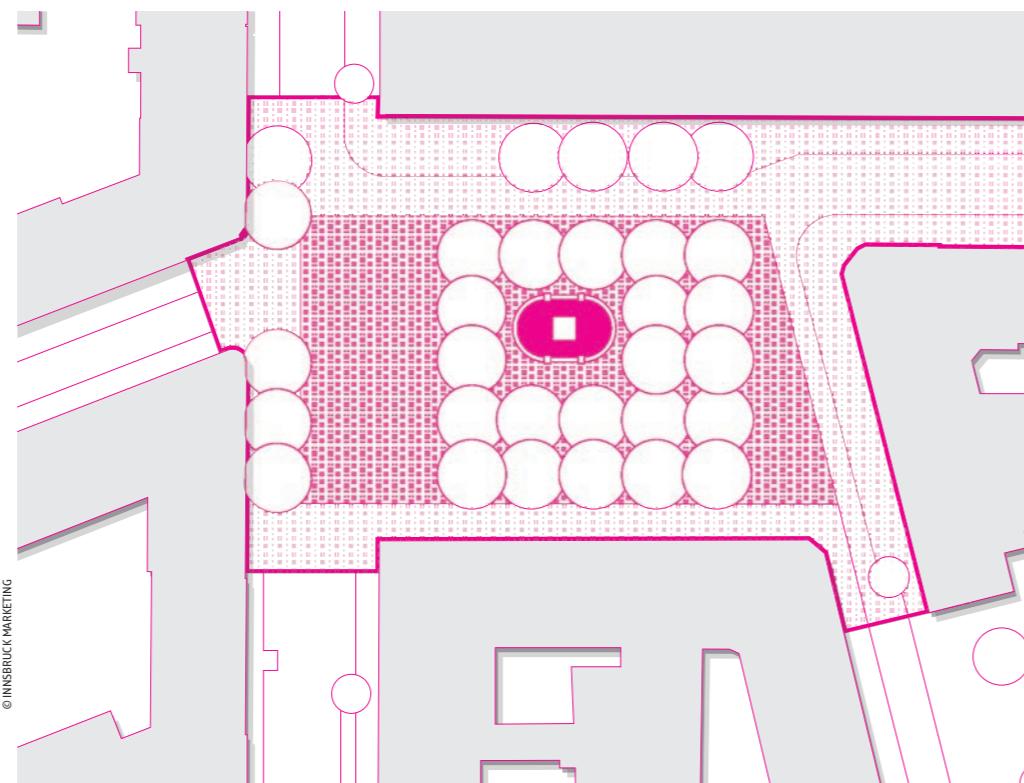
Der Bozner Platz wird neu

Die Bauarbeiten sind gestartet. Jetzt kann die Umgestaltung losgehen. Auf dieser Doppelseite machen wir Lust auf den neuen Platz, der künftig so viel zu bieten hat. **I^{KR}**



Alles neu

Mit der Neugestaltung des Bozner Platzes, dem zentralen Eingangstor in die Innenstadt am Weg vom Bahnhof in die Maria-Theresien-Straße, wird einer der wichtigsten Innenstadt-Plätze aufgewertet und dessen Aufenthaltsqualität wesentlich verbessert. Zudem erhöht sich mit dem Klimawandel der Bedarf an schattigen und kühlen Verweilorten in der Stadt. Nicht nur die 10.000 Menschen, die den Bozner Platz täglich queren, wird das alles freuen. Es entsteht Raum für Begegnung, Erholung und zum Verweilen. Nachdem die Meraner Straße und die nördliche Wilhelm-Greil-Straße bereits neugestaltet und der RAIQA-Neubau fertiggestellt ist, erlebt das gesamte Quartier derzeit eine Frischzellenkur.



Platz für alle und alles

Umgesetzt wird das Projekt des Wiener Ingenieurbüros EGKK Landschaftsarchitektur mit Dipl.-Ing. Clemens Kolar und Dipl.-Ing. Martin Enzinger, das im Jänner 2021 aus einem Realisierungswettbewerb (149 Interessenten, 58 für den Juryentscheid zugelassene Projekte) als Sieger hervorging.

Am Bozner Platz sind 31 schnellwüchsige Bäume (Gleditschien bzw. Lederhülsenbäume) vorgesehen, die ein grünes Sonnendach bilden. Die Bäume werden zukunftsfit nach dem Schwammstadtprinzip gepflanzt. Der Rudolfsbrunnen im Zentrum des Platzes bleibt selbstverständlich bestehen. Wesentlich sind die

barrierefreie Gestaltung und die multifunktionalen Freiflächen samt Veranstaltungsinfrastruktur, die vielseitig nutzbar sind. Ein Nebeneinander von Konsumzonen in Form von Gastgärten und konsumfreien Bereichen sowie Märkte, Veranstaltungen oder Feste werden künftig hier stattfinden – ein entsprechendes Konzept wird derzeit vom Innsbruck Marketing entwickelt.

Die flexible Durchwegung für FußgängerInnen und RadfahrerInnen steht insgesamt im Vordergrund. Mit der Neugestaltung wird der Durchzugsverkehr stark reduziert bzw. langsam, aber fließend geführt. Bestehen bleibt die Zufahrt zur Zentralgarage. *Mehr zum Thema auf Seite 24.*

Apropos Verkehr!

Bauphase 1 (Frühjahr 2025)

- Die Zufahrt zum Platz erfolgt für Pkws über die Meinhardstraße, die Adamgasse und die Brixner Straße.
- Zur Zentralgarage gelangt man über die Meinhardstraße oder Brixner Straße.
- Die Ersatzhaltestelle für den öffentlichen Verkehr bleibt in der Meraner Straße.
- RadfahrerInnen werden analog zum Pkw-Verkehr über die Meinhardstraße, die Adamgasse und die Brixner Straße geführt. Generell wird allerdings das Ausweichen über die Salurner Straße empfohlen.
- FußgängerInnen werden auf Gehwegen entlang der Häuserfassaden geleitet, der Zugang zu den Geschäftslokalen ist nicht beeinträchtigt.

Bauphase 2 (Sommer 2025)

- Die Nordfahrbahn am Bozner Platz wird gesperrt.
- Die Zufahrt zur Zentralgarage bleibt über die Wilhelm-Greil-Straße aus Richtung Süden (über die Salurner Straße) möglich.
- Für den FußgängerInnen-Verkehr ändert sich nichts.

Bauphase 3 (Herbst 2025)

- Die Nordfahrbahn am Bozner Platz ist in beiden Richtungen offen.
- FußgängerInnen werden mittels Beschilderungen über den Platz geführt.



Hier gehts zu den aktuellen Infos



Immer top informiert

Für alle Fragen im Zusammenhang mit der Baustelle finden wöchentlich dienstags von 15.00 bis 15.30 Uhr Baustellensprechstunden vor Ort statt. Alle Termine und aktuellen Infos zur Neugestaltung finden sich nach der Baustelleneinrichtung unter www.ibkinfo.at/faq-piazza-bozner-platz

Als zentrale Ansprechpartnerin im städtischen Amt für Tiefbau steht die Baustellenkontrollorin Sabine Reinthaler (Tel.: +43 676 3975875, piazza@innsbruck.gv.at) zur Verfügung.

Du willst Innsbruck mitgestalten?



Bring dich ein auf der Plattform für Stadtmacher:innen!

MITGESTALTEN.INNSBRUCK.GV.AT

INNS'
BRUCK



1

Politik & Stadtverwaltung

Aus dem Stadtsenat vom 12. und 19. März

Ausbau „Housing First“

Um wiederholte Wohnungslosigkeit zu durchbrechen, bietet der Verein *lilawohnt* (vormals DOWAS für Frauen) das Projekt „Housing First“ für wohnungslose Frauen an. Den Frauen werden dabei Single-Wohnungen zur Anmietung zur Verfügung gestellt und sie werden auf dem Weg zu ihren „eigenen vier Wänden“ begleitet. Bereits 2022 und 2024 stellte die Stadt Innsbruck dafür jeweils fünf Wohnungen zur Verfügung. Die Personalkosten wurden vom Land Tirol finanziert. Das Konzept zu „Housing First“ baut auf der jahrelangen Erfahrung des Vereins *lilawohnt* in der Beratung und der Unterstützung, unter anderem bei der Wohnungssuche auf. Um das Projekt „Housing First“ weiter auszubauen, hat der Verein *lilawohnt* auch für das Jahr 2025 um Unterstützung gebeten. Aufgrund der guten Erfahrungen werden heuer sechs Single-Wohnungen von der Stadt Innsbruck bereitgestellt. Der Antrag wurde vom Stadtsenat einstimmig befürwortet.

Förderrichtlinien für Kultur

Die im Rahmen der „Kulturstrategie Innsbruck 2030“ erarbeiteten Förderrichtlinien für die Vergabe von Kultursubventionen wurden im Februar-Gemeinderat des Vorjahres beschlossen und unter www.innsbruck.gv.at/subventionen auf der Website der Stadt Innsbruck veröffentlicht. Nach achtmonatiger Anwendung wurden die Richtlinien einer Evaluation unterzogen und Adaptierungen bzw. Präzisierungen eingearbeitet. Damit liegen nun überarbeitete allgemeine und sparten spezifische Förderrichtlinien für den Kulturbereich vor, die es Antragstellenden erleichtern sollen, zielgerichtete Anträge beim Kulturamt einzubringen. Die überarbeiteten Förderrichtlinien wurde im Gemeinderat beschlossen.

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

54

55

56

57

58

59

60

61

62

63

64

65

66

67

68

69

70

71

72

73

74

75

76

77

78

79

80

81

82

83

84

85

86

87

88

89

90

91

92

93

94

95

96

97

98

99

100

101

102

103

104

105

106

107

108

109

110

111

112

113

114

115

116

117

118

119

120

121

122

123

124

125

126

127

128

129

130

131

132

133

134

135

136

137

138

139

140

141

142

143

144

145

146

147

148

149

150

151

152

153

154

155

156

157

158

159

160

161

162

163

164

165

166

167

168

169

170

171

172

173

174

175

176

177

178

179

180

181

182

1

Offizieller Baustart am Bozner Platz



Mit Spaten, die eine Idee vom Bozner-Platz-Branding geben, wurde der offizielle Baustart in Szene gesetzt: Bürgermeister Johannes Anzengruber (Mitte), Vizebürgermeister Georg Willi (1.v.r.), Tiefbaustadträtin Mariella Lutz (2.v.l.), Stadtträtin Janine Bex (2.v.r.) und Gemeinderätin Julia Carina Payr (l.) packen mit an.

Neu: Ballsport Akademie

Mit Beschluss im Stadtsenat und im Gemeinderat können die Vorbereitungen zum Start der ersten Ballsport Akademie ab Herbst 2025 an der Mittelschule Reichenau in die nächste Runde gehen. Geplant ist, ein Angebot mit einer Schwerpunktsetzung auf Fußball, Volleyball und Tennis zu starten. Zur inhaltlichen Attraktivierung des Schulstandortes in der Reichenau wurde seitens des Amtes Schule und Bildung unter Einbindung des Sportamtes der Stadt Innsbruck und der pädagogischen Fachaufsicht der Bildungsdirektion Tirol ein neuer Schwerpunkt für diese Mittelschule ausgearbeitet. Ballsportbegeisterte Kinder sollen mit diesem neuen Angebot die Chance erhalten, eine hochwertige Mittelschullaufbahn mit sportlichem Training und Wettkampfeinsätzen in ihren jeweiligen Sportarten an einem Standort zu verbinden. Ermöglicht wird der neue Schwerpunkt durch eigens ausgearbeitete Lernprogramme sowie durch die intensive Zusammenarbeit zwi-

schen dem Koordinator der Ballsport Akademie, den TrainerInnen, der Schulleitung, den LehrerInnen und den Eltern. Durch die individuelle und zielformale Förderung

wird sichergestellt, dass die SchülerInnen sowohl ihre sportlichen als auch ihre schulischen Potenziale bestmöglich entfalten können. **I KR**



(v.l.n.r.) Wolfgang Oebelsberger (Obmann TFV-Schulsportreferat), Wolfgang Winklehner (TTV-Präsident), Romuald Niescher (Sportamt), Vizebürgermeisterin Elisabeth Mayr, Werner Leithmayer (Amt für Schule und Bildung), Bürgermeister Johannes Anzengruber, Josef Geisler (TFV-Präsident), Christoph Ebed (Leiter der Ballsport Akademie), Dietmar Meinschad (Schulqualitätsmanager Bildungsdirektion Tirol), Schulleiter Uwe Zanolin (Sportmittelschule Reichenau)

Die Fraktionen im Gemeinderat

Hier lesen Sie die Standpunkte der Innsbrucker Gemeideratsfraktionen. Die Beiträge orientieren sich an der „Aktuellen Stunde“ der jeweils vergangenen Gemeideratssitzung. Unter diesem Tagesordnungspunkt wird in der Sitzungszeit monatlich ein vorgeschlagenes Thema von stadtpolitischer Bedeutung debattiert. In der März-Sitzung des Innsbrucker Gemeinderates wurde zu „Klimaschutz in Innsbruck: Wie bleiben wir auf Kurs, wenn andere bremsen?“ (Themenwahl Grüne) gesprochen. Im Folgenden finden Sie jeweils eine schriftliche Kurzzusammenfassung der einzelnen Fraktionen zum Thema.

Nächste Gemeideratssitzung

Seien Sie bei der nächsten öffentlichen Sitzung des Innsbrucker Gemeinderates am **Donnerstag, 24. April**, ab 9.00 Uhr live dabei. Der Link zum barrierefreien Livestream der gesamten Sitzung wird wie gewohnt auf www.innsbruck.gv.at und www.ibkinfo.at veröffentlicht. Zusätzlich wird die „Aktuelle Stunde“ ab ca. 9.00 Uhr live auf FREIRAD (105,9 MHz im Großraum Innsbruck) und über den Live-Stream unter www.freirad.at übertragen. Die Sendung gibt es auch zum Nachhören: cba.fro.at/series/die-aktuelle-stunde-gemeinderat-innsbruck. **I**

Hinweis

Bei den Fraktionsbeiträgen gilt das **freie Wort der MandatarInnen**. Die **Redaktion von Innsbruck informiert** ist für die Inhalte der Fraktionsbeiträge **nicht verantwortlich**. Die Standpunkte der Parteien werden von der Redaktion weder lektoriert, umgeschrieben, zensiert noch in sonst einer Art und Weise bearbeitet. Die **Anordnung** der Beiträge entspricht dem **Wahlergebnis** und damit der Stimmenstärke der Fraktionen im Gemeinderat.

DIE GRÜNEN

Klimaschutz ist unsere Lebensgrundlage

Angesichts der globalen Entwicklungen der letzten Jahre sehen wir mit Sorge, dass der Klimaschutz in der politischen Diskussion an Bedeutung verliert. Dabei ist ein lebendiger Planet die Grundlage für ein sicheres Zusammenleben und eine prosperierende Wirtschaft. Kosten-günstige erneuerbare Energien helfen den Menschen in unserer Gesellschaft ebenso wie den vielen Unternehmen. Eine gesunde Natur sichert unsere Lebensmittelversorgung und ist gleichzeitig Vorausset-

zung für den Tourismus in unserer Region. Klimaschutz ist daher kein „nice-to-have“, sondern wichtige politische Basisarbeit für alle anderen Bereiche unseres Zusammenlebens. Wir freuen uns, dass wir das in Innsbruck nicht aus den Augen verlieren und hoffen, dass auch die vielen anderen politischen Akteure diesen Weg wieder finden. **I**



Für den Club
der Innsbrucker Grünen

GR Alex Auer

JA – JETZT INNSBRUCK – JOHANNES ANZENGROBER

Innsbruck: klimafreundlich, mobil und lebenswert

Wir setzen auf eine nachhaltige Stadtentwicklung, die den Klimawandel aktiv bekämpft. Dabei geht es nicht nur um die Reduktion von CO₂-Emissionen, sondern auch um die Förderung umweltfreundlicher Mobilität und die Schaffung von mehr Aufenthaltsqualität. Deshalb gestalten wir unsere Parks und Grünanlagen so, dass die Menschen sich in der Stadt wohl fühlen und auch ihre Freizeit hier verbringen können.

Die urbane Begrünung verbessert das Mikroklima und hilft, der zunehmenden Überhitzung entgegenzuwirken. Zudem setzen wir auf Energiesparmaßnahmen und die Nutzung natürlicher Energiequellen. Innsbruck bekennst sich ausdrücklich zur Umsetzung dieser Maßnahmen, die nicht nur dem Klimaschutz dienen, sondern auch eine hohe Lebensqualität für die Bevölkerung gewährleisten.

Ja, wir sind auf Kurs – für eine nachhaltige, lebendige Stadt der Zukunft. **I**



GR Ing. Andreas Tomaselli

FPÖ INNSBRUCK

Linke Regierung entpuppt sich als Zubetonierer

Innsbruck, die Landeshauptstadt Tirols, ist aufgrund seiner geographischen Lage in seiner Fläche begrenzt. Deshalb ist Innsbruck auch in seiner Bevölkerungsanzahl begrenzt. Dieser Tatsache muss endlich Rechnung getragen werden. Die Landeshauptstadt Tirols darf nicht zubetoniert werden. Noch vorhandene Felder und Wiesen dürfen nicht versiegelt werden. Innsbruck braucht unbedingt einen Recyclinghof im Westen der Stadt. Die Entsorgung von Problemstoffen, die quer durch die

ganze Stadt, vom Westen in den Osten erfolgen muss, belastet unsere Umwelt massiv. Staus, Abgase, nervenaufreibende Fahrten durch die ganze Stadt. Wir brauchen grüne Räume, die nicht nur unsere Luftqualität verbessern, sondern auch das Wohlbefinden der Bürger fördern. Umweltschutz hat nicht nur Auswirkungen auf unsere Umwelt, sondern auch auf unsere Gesundheit und auf unsere Lebensqualität! Machen wir aus Innsbruck wieder eine lebenswerte Stadt! Jeder Schritt zählt! **I**

FPÖ RUDI FEDERSPIEL

GR Maria-Magdalena Trinkl

SOZIALE DEMOKRATISCHE PARTEI ÖSTERREICH

Klimaschutz gerecht und gemeinsam gestalten

Eine klimafitte Stadtentwicklung ist keine Option – sie ist notwendig. Für unsere Kinder und für alle, die nach uns kommen. Wir als Sozialdemokrat:innen sind überzeugt: Klimaschutz darf nicht auf Kosten der Menschen gehen, sondern muss sozial gerecht, treffsicher und gemeinsam gestaltet sein. Nicht mit erhobenem Zeigefinger, sondern durch echte Beteiligung auf Augenhöhe entsteht Vertrauen.

Klimaschutz beginnt im Alltag: beim Umbau von Plätzen nach dem Schwammstadt-

prinzip, bei energiesparenden Sanierungen oder beim Ausbau öffentlicher Infrastruktur. Diese Investitionen schaffen Sicherheit, Gesundheit und Lebensqualität – besonders dort, wo der Druck am größten ist. So wird Klimaschutz greifbar und gerecht, anstatt ein abstrakter Begriff zu bleiben. Wer heute bremst, verspielt die Zukunft. Die SPÖ Innsbruck steht für mutige Politik mit Verantwortung – für echten Klimaschutz, der alle mitnimmt und ein Innsbruck, das auch morgen noch lebenswert ist. **I**

SPÖEure GRⁱⁿ Nicole Heinlein
nicole.heinlein@
innsbruck.gv.at
+43 660 68 42 623

DAS NEUE INNSBRUCK

Klimaschutz in Innsbruck: Wer bremst wirklich?

Klimaschutz in Innsbruck: Wie bleiben wir auf Kurs, wenn andere bremsen? – Themenauswahl durch die Grünen. Doch wer bremst wirklich? Immerhin waren die Grünen selbst 13 Jahre in der Stadtregierung vertreten, sechs davon mit einem grünen Bürgermeister. Auch auf Landesebene kommt man auf stolze 9 Jahre. Durch das dort herrschende Einstimmigkeitsprinzip, hätte die selbsternannte Ökopartei wohl mehr Druck für „ihre“ Themen aufbauen können.

Klimaschutz geht uns alle an und ist schon

lange kein Exklusivthema einer Partei. Es braucht einen offenen und ehrlichen Umgang mit den Herausforderungen des unbestreitbaren Klimawandels. Fakt ist aber auch, dass viele Menschen in Zeiten von Krisen mitunter andere Sorgen haben, die für sie näher und greifbarer sind. Klimaschutz braucht daher klare Konzepte, gute Kommunikation und Zusammenarbeit statt Schuldzuweisungen. Die Frage ist: Nutzen die Grünen diese Chance zur Selbstreflexion oder suchen sie erneut wieder nur Sündenböcke für ihr eigenes Versagen? **I**

**das neue
innsbruck.**MMst. Franz Jirka
Klubobmann
Das Neue Innsbruck

KOMMUNISTISCHE PARTEI ÖSTERREICH

Wenn die Wohnung zum Backofen wird

Über den Klimawandel kann man viel diskutieren, die Folgen spüren wir in Innsbruck schon ganz real. Die Hitze im Sommer wird immer erdrückender. Die eigene Wohnung wird dann schnell zu einem unerträglichen Backofen. Die meiste Zeit unseres Lebens verbringen wir in unseren eigenen vier Wänden und nicht am Boznerplatz, den die Stadt um viel Geld „beschattet“ will. Statt leere Worte und mäßig hilfreiche Tipps („viel trinken!“) zu verteilen, könnte die Stadtregierung das immer größer werdende Problem der Hitze auch ernst-

haft angehen: Einerseits, indem man die 17.500 Stadtwohnungen konsequent mit kühlenden Maßnahmen wie Außenjalouisen ausstattet. Andererseits, indem man Abkühlungsmöglichkeiten wie den Baggersee, so wie früher und in anderen Städten auch üblich, wieder kostenlos und frei zugänglich macht. Dafür müsste die Stadtregierung allerdings bereit sein, neben ihren Prestigeprojekten auch solche weniger glanzvollen, dafür umso wichtigeren Anliegen umzusetzen. Als KPÖ bleiben wir trotzdem weiter dran! **I**

KPOAlles Liebe,
Eure PiaKein Anliegen ist zu klein!
0677 644 26 066**Liste
Fritz.
Tirol**

GR Tom Mayer

LISTE FRITZ - BÜRGERFORUM TIROL

Grüner Klimaschutz in Innsbruck – ein Trauerspiel

Klimaschutz ist wichtig – das steht auch für die Liste Fritz außer Zweifel. Zahlreiche Anträge in Stadt und Land belegen das. Allerdings scheiterten diese meist am Veto der Grünen. Es ist ein Trugschluss zu glauben, dass mit den Grünen in Innsbruck der Klimaschutz einen entscheidenden Schub erhält. Anstatt auf eine nachhaltige Zukunft hinzuarbeiten, werden große, alte Baumbestände gefällt, als Ersatz jedoch nur spärlich schattenspendende Bäumchen gepflanzt. Auch in der Nutzung erneuerbarer

Energien gibt es nach wie vor massive Defizite. Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden fehlen, besonders auffällig sind auch fehlende Initiativen zur Energieeinsparung in öffentlichen Einrichtungen wie etwa Altersheimen, wo die veraltete, energieintensive Beleuchtung weiterhin hohe Kosten verursacht. Die Bevölkerung von Innsbruck verdient sich eine ehrliche und konkrete Klimaschutzpolitik sowie konkrete Schritte für ein nachhaltiges und klimafreundliches Innsbruck. **I**

ALTERNATIVE LISTE INNSBRUCK

Klimaschutz & Anpassung: Ohne Kurs kein Ziel!

Das Thema Klimaschutz hat im letzten Wahlkampf kaum eine Rolle gespielt und auch in der laufenden Amtsperiode tritt das Thema hauptsächlich zu Tage, wenn irgendwo ein neuer Baum nach Schwammstadtprinzip geplant wird. Richtungsweisende Projekte wie der Bau der Fuß- und Radwegunterführung am Hauptbahnhof geraten hingegen bei Unstimmigkeiten schnell ins Wanken. Ob Innsbruck so bis zum Jahr 2040 klimaneutral wird, ist mehr als fragwürdig. Es braucht deswegen jetzt einen klaren Fahrplan, wie das gesetz-

te Ziel erreicht werden kann und entschiedene Schritte in diese Richtung. Auch mit ambitioniertem Klimaschutz werden wir uns auf Auswirkungen der Klimakrise einstellen müssen. Deutlich wichtiger als Schatten am Bozener Platz wird hier das soziale Gefüge in unserer Stadt werden, denn bestehende Ungerechtigkeiten werden durch die Klimakrise noch verstärkt. Der Einsatz für eine gerechtere und solidarische Stadt ist daher die beste Anpassungsmaßnahme. Wir bleiben weiter dran! **I**

ALiAlternative Liste
InnsbruckFür das Team der ALi
Jens Weisejens@alternativeliste.at
www.alternativeliste.at

Herzzerreißende Liebesdramen

Im April stehen im Tiroler Landestheater (TLT), mit dem Symphonieorchester (TSO) und im Haus der Musik Innsbruck (HDMI) wieder viel Musik und Drama am Programm.

Sie wünschen, wir spielen“ heißt es am Freitag, 4. April, um 20.00 Uhr im Großen Saal des Hauses der Musik Innsbruck. Das Publikum hatte vorab die Wahl für die zweite Hälfte des Konzerts: Auf dem Stimmzettel standen Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Joseph Haydn und Franz Schubert. Die Mehrheit des Publikums stimmte für Schuberts „Tragische Sinfonie Nr. 4 c-Moll D 417“. Unter der Leitung von Tobias Wögerer lässt das Tiroler Symphonieorchester Innsbruck auch Carl Maria von Webers „Klarinettenkonzert Nr. 1 f-Moll op. 73“ und Christoph Försters „Concerto ex Dis Nr. 1 Es-Dur für Horn und Streicher“ mit den Gewinnern des Werner-Pirchner-Preises 2024, dem Klarinettisten Joscha Kremsler und dem Hornisten Achille Fait, erklingen.

Beim 6. Symphoniekonzert am 10. und 11. April im Saal Tirol (Congress Innsbruck) stehen Werke von Ludwig van Beethoven, Gabriel Fauré und Piotr Iljitsch Tschaikowski am Programm (Dirigent: Vitali Alekseenok). Im ersten Programmteil widmet sich die Wiener Pianistin Mitra Kotte Beethovens Kampf um die Ideale des Humanismus in seinem 3. Klavierkonzert c-Moll. Es folgen zwei herzzerreißende Liebesgeschichten: Maeterlincks mystisches Liebesdrama von Pelleas und der mit dessen Halbbruder verheirateten und schließlich von diesem ermordeten, geheimnisvollen Melisande hat gleich mehrere Komponisten des Fin de siècle inspiriert. Die feinfühlige Vertonung ist Gabriel Faurés Schauspielmusik. Schließlich erklingt das existentialistisch aufwühlende Tondrama „Roméo et Juliette“ im Symphoniekonzert als Alternative zu Prokofjevs Ballett über das Shakespeare-Drama am Tiroler Landestheater.

Das Haus der Musik Innsbruck lädt am 4. April zum Wunschkonzert mit dem Tiroler Symphonieorchester.



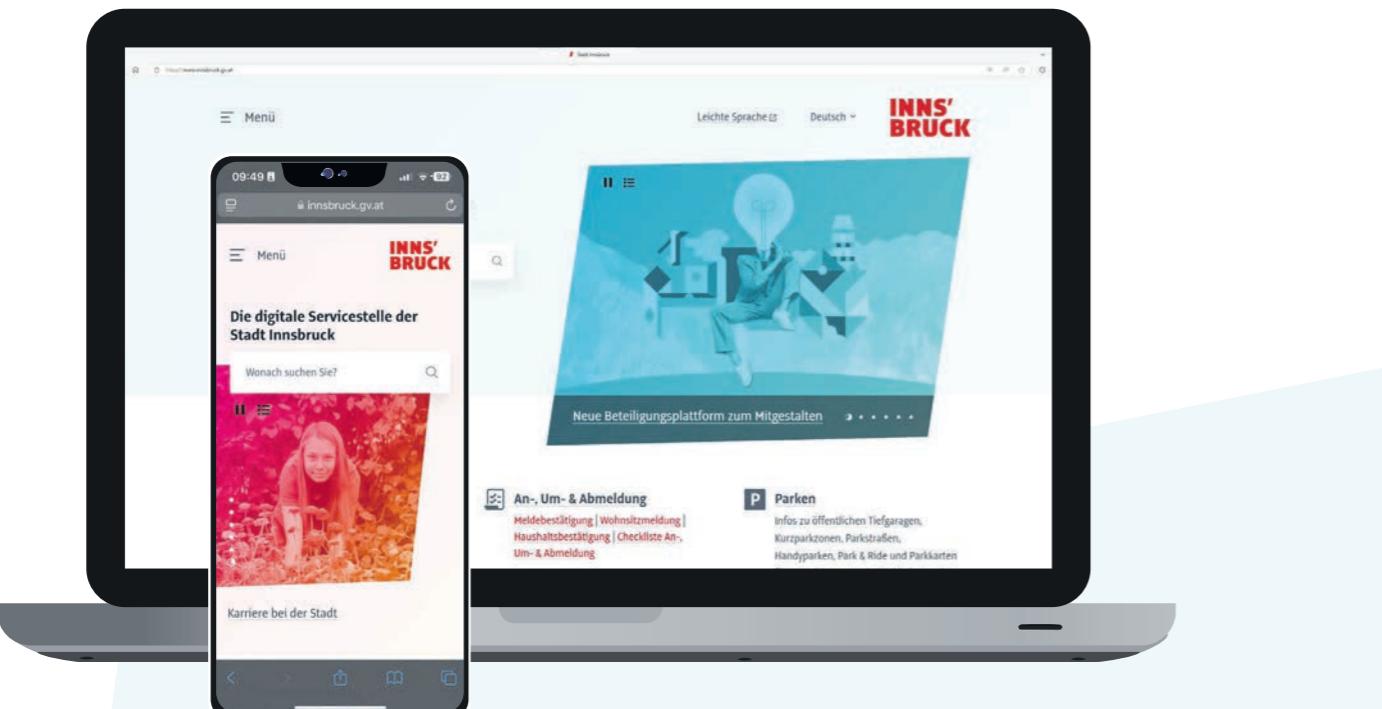
© STADT INNSBRUCK

Menschliche Irrfahrten

Am 12. April feiert Ödön von Horváths „Figaro lässt sich scheiden“ Premiere im Großen Haus. „Unter der in dieser Komödie stattfindenden Revolution ist schlicht nur eine jegliche Revolution gemeint, denn jeder gewaltsame Umsturz lässt sich in seinem Verhältnis zu dem Begriff, den wir als Menschlichkeit achten und missachten, auf den gleichen Nenner bringen“, so beschreibt Horváth selbst sein 1937 uraufgeführtes Stück über die geografischen und menschlichen Irrfahrten und die zeitlose Frage, was denn eigentlich „die“ Revolution sei. Sind wir nicht alle Teil einer Revolution und wollen es gar nicht wahrhaben? Muss es immer so sein, dass „Diener“ „Herren“ werden wollen und andere sich vergeblich an alte Größe und Traditionen klammern? In Horváths selten gespieltem Stück über Solidarität und ihre menschlichen Facetten in einer zerbrechenden Welt sind alle Figuren auf der Suche nach Orten, die sie niemals erreichen werden. Alle Termine und Informationen unter www.tsoi.at, www.landestheater.at und www.haus-der-musik-innsbruck.at. **I AS**

www.innsbruck.gv.at

- aktuelle Informationen
- Behördengänge online erledigen
- intelligente Such-Funktion
- barrierefrei und mehrsprachig
- News von Innsbruck informiert



Stadtbibliothek im April

Zuhören, mitmachen, forschen

Eine Vielzahl an Veranstaltungen gibt's im April in der Stadtbibliothek, wie gewohnt bei freiem Eintritt. Neben den beliebten wiederkehrenden Formaten – dem Gedächtnistraining HirnXund, der Lesezeit in einfachem Deutsch und Shared Reading – geht es schon am 1. April mit einer historischen Auseinandersetzung mit den Österreichischen Landeshymnen mit live gespielten Beispielen los. Am Programm stehen das Prosafestival am 10. April (Achtung: geänderte Uhrzeit 19.30 Uhr) und das Osterfestival am 11. April.

Weitere Highlights:

Dienstag, 8. April, 19.00 Uhr

Zeichnen gegen Hass und Gewalt

Comic-Künstlerin Barbara Yelin spricht über ihre Arbeit, in der sie Überlebenden der Shoah, Antisemitismus- und Rassismus-Betroffenen eine Stimme gibt.



Comic-Künstlerin mit Botschaften: Barbara Yelin zeichnet gegen Hass und Gewalt. Im April ist sie in der Stadtbibliothek zu Gast.

Dienstag, 29. April, 19.00 Uhr

Der Plattenspieler

Buchpräsentation mit dem Philosophen und begeisterten Plattsammler Konrad Paul Liessmann.

Stadtbibliothek Innsbruck

Tel.: +43 512 5360 5700

post.stadtbibliothek@innsbruck.gv.at
stadtbibliothek.innsbruck.gv.at

Mittwoch, 9. April, 19.00 Uhr

Die Macht des Zuhörens

Gespräch mit Autorin Kathrin Röggla und Philosophin Marie-Luisa Frick über das Potenzial des Zuhörens.

Samstag, 12. April, 14.00–16.00 Uhr

Was, wenn die Farben verduften?

Abschrecken, tarnen, täuschen: Im Weltwissen für Kinder werden die Farben der Pflanzen- und Tierwelt erforscht. Für 6 bis 10 Jahre, telefonische Anmeldung erforderlich.

Medienrückgabe täglich von 5–22 Uhr

INNS'
BRUCK
Stadtbibliothek

Plattform 6020: Christopher Friess

Die städtische Fördergalerie Plattform 6020 (Amraser Straße 2, Erdgeschoß) zeigt von 3. April bis 24. Mai „years from now“ von Christopher Friess. Zur Vernissage am Mittwoch, 2. April, um 19.00 Uhr spricht die Kunsthistorikerin Veronika Berti.

Zur Ausstellung

„years from now“ entspringt der unerfüllbaren Sehnsucht nach einer Welt ohne Wände oder dem Wunsch, zumindest einen Blick hinter jene Projektionsflächen werfen zu können. Es geht um die Hoffnung, der Verletzlichkeit und physischen Begrenztheit des eigenen Körpers zu entrinnen. Die Ausstellung zeigt Wandfragmente in der Fresko- und Sgraffitotechnik, welche verschiedene Aspekte dieses

Verlangens anhand spiritueller, mythischer und gesellschaftspolitischer Themen veranschaulichen.

Alle Informationen unter stadtbibliothek.innsbruck.gv.at/de/plattform-6020/aktuell/63-0.html



Körperlichkeit und Verletzlichkeit:
Friess' Werke stellen Parallelen zwischen der menschlichen Haut und der Wandoberfläche als architektonische „Haut“ dar.

Neu: Kunst gesucht

Die Stadt Innsbruck kauft jährlich Kunstwerke von Tiroler KunstschaFFenden an, die von einer externen Fachjury vorab ausgewählt werden. Seit heuer gibt es aus organisatorischen Gründen nur noch einen Jurytermin und nur noch einen Einreichertermin. Interessierte können ihre Einreichung bis 31. Juli (17.00 Uhr) auf dem Online-Portal kultur-innsbruck.vemap.com einreichen. Formlose Einreichungen per E-Mail sind nicht mehr möglich. Alle Details und Einreichkriterien unter www.innsbruck.gv.at/kunstankaufe

Mach mit uns Musik

„Sehen, hören, mitmachen“ heißt es wieder beim Tag der offenen Tür am 29. April. Mit zahlreichen fröhlichen Konzerten begrüßen die MusikschülerInnen den Frühling – der Eintritt ist frei.

Max und die Zauberharfen“ heißt die märchenhafte Erzählung (Sprecher: Christian Köll). Das eigens dafür zusammengestellte Harfenorchester bringt Musikstücke aus verschiedensten Stilrichtungen und Ländern auf die Bühne. Während der Erzählung erhellen glänzende Lichteffekte den Raum und es werden Bilder an die Leinwand projiziert. Zu erleben am Sonntag, 6. April, um 11.00 Uhr und am Montag, 7. April, um 18.00 Uhr im Ursulinensaal (Innrain 7).

Auch beim Volksmusikabend „Kraut & Ruabn“ am Dienstag, 8. April, wird es bunt: Schwungvoll, heiter, musikantisch und tänzerisch spielen Schülerinnen und Schüler der Fachgruppe Volksmusik im Ursulinensaal auf. Am Mittwoch, 9. April, begeistern die Kinder der Musikwerkstatt wieder auf der großen Bühne des Ursulinensaals mit Rhythmen und Melodien. Grundlage für das Konzert ist diesmal die Geschichte vom Ritter Eisenhart. Beginn ist jeweils um 18.00 Uhr.

Die CatchBasinBrassBand (CBBB) spielt am Sonntag, 27. April, im Großen Saal im Haus der Musik (Universitätsstraße 1) das Wettbewerbsprogramm für die European Brass Band Championships in Stavanger (Norwegen). Zu Gast ist an diesem Abend auch die Junior Brass Band Oberösterreich. Beginn ist um 19.00 Uhr. Zählkarten ab 2. April an der Kassa im Haus der Musik.

Tag der offenen Tür

Am Dienstag, 29. April, öffnet die Musikschule Innsbruck (Innrain 5) von 14.00 bis 18.00 Uhr ihre Pforten für alle Kinder, Eltern und Musikinteressierten. Vorgestellt wird das vielfältige Unterrichtsangebot von der musikalischen Früherziehung über das Singen bis zum Erlernen eines Instruments. Instrumentenausstellungen der Firmen „Musikinstrumente Dubsek“ im Eingangsbereich der Musikschule und „Klavierhaus Pianoart“ im Foyer des Ursulinensaals runden die Veranstaltung ab. Alle Informationen und Termine auch unter www.ibkinfo.at/musikschule-april2025. **I^{AS}**



„prima la musica 2025“: Die Oboistin Ida Rainer nimmt als Landessiegerin am Bundeswettbewerb in Wien teil. Alle PreisträgerInnen unter www.innsbruck.gv.at/prima-la-musica

Kontakt und Informationen

Musikschule der Stadt Innsbruck
Innrain 5
Telefon +43 512 5360 8400
post.musikschule@innsbruck.gv.at
www.innsbruck.gv.at/musikschule

Neuanmeldungen für das Schuljahr 2025/26 ab sofort bis 30. Mai persönlich oder per E-Mail an:
post.musikschule@innsbruck.gv.at



Der Autor Hannes Torggler (2. v.r.), Vizebürgermeister Georg Willi, Kulturratsleiterin Isabelle Brandauer und Tobias Rettenbacher (Stadtarchiv, 1. v.l.) vor der Humpel-Orgel aus dem 17. Jahrhundert.

Die Innsbrucker Orgelwelt

In der Landeshauptstadt befinden sich österreichweit die meisten erhaltenen historischen Orgeln, wie die Ebertorgel aus dem Jahr 1558 in der Hofkirche. Dort wurde im März das neue Buch „Innsbrucker Orgelwelt – von der ältesten spielbaren Orgel bis zur Gegenwart“ von Hannes Torggler präsentiert. Der Autor stellt 100 Instrumente in und aus Innsbruck mit detaillierten Basisinformationen, Dis-

Bunter Osterzauber

Vom 11. bis 21. April bringt der Ostermarkt am Innsbrucker Marktplatz Frühlingsstimmung in die Stadt. Mit traditionellem Handwerk, kulinarischen Köstlichkeiten und einem bunten Unterhaltungsprogramm verspricht der Markt ein Erlebnis für die ganze Familie.

Mehr als 30 festlich dekorierte Stände laden täglich von 11.00 bis 19.00 Uhr zum Flanieren und Entdecken ein. AusstellerInnen aus Österreich, Deutschland, Frankreich, Polen, Spanien und Ungarn präsentieren hochwertiges Kunsthandwerk – von Holz- und Keramikarbeiten bis hin zu edlem Schmuck, duftenden Parfüms und feinen Lederwaren. Kulinarisch reicht das Angebot von Tiroler Spezialitäten wie Speck und Käse bis hin zu internationalen Leckerbissen wie Poke Bowls und gefüllten Croissants.

Kreativität und Natur erleben

Die Kinderwelt am Ostermarkt bietet täglich von 11.00 bis 17.00 Uhr ein abwechslungsreiches Programm mit Bastelangeboten und Kindertheater. Zeitgleich bringt das Projekt „Urban Blooms“ des Innsbruck Tourismus eine grüne Oase in die Stadt – mit bepflanzten Sitzmöbeln, bunten Bodenmalereien und Outdoor-Spielen.



Mit bunten Farben und kreativen Ideen: In der Kinderwelt des Ostermarkts gestalten kleine Künstlerinnen und Künstler ihre eigenen Osterbastaleien.

Ein weiteres Highlight ist das Osterquiz in der Markthalle. Kinder können während des Ostermarkts teilnehmen, die große Gewinnverlosung findet am 25. April um 13.00 Uhr statt.

Tradition und Musik

Der Ostermarkt bietet darüber hinaus ein vielfältiges Brauchtums- und Musikprogramm. Von traditionellen Tiroler Bräuchen wie Grasausläuten, Aperschnalzen und dem Bandltanz bis hin zu Live-Auftritten regionaler Musikgruppen – täglich zwischen 16.00 und 18.00 Uhr – sorgen authentische Klänge für eine stimmungsvolle Atmosphäre.

Ein besonderes Projekt präsentiert die Klasse 2a der Mittelschule Zirl: Im Rahmen

des „FREI DAY“ haben die SchülerInnen ein Riesenosterei zum Thema „Bienensterben“ gestaltet und kreative Bienenhäuser entworfen, die am Ostermarkt ausgestellt werden.

Osterverlosung, Mitmach-Aktionen

Wer selbst kreativ werden möchte, kann eine „Ostermarktkarte“ gestalten, die direkt am Markt abgegeben werden kann. Mit etwas Glück winken tolle Preise. Am Ostersonntag, den 20. April, erwartet jedes Kind eine kleine Osterüberraschung.

Ein Besuch auf dem Ostermarkt lohnt sich für die ganze Familie! Weitere Informationen gibt es unter www.ostermarkt.at.

GEMEINSAM NACHBARSCHAFT GESTALTEN

Die ISD Stadtteilarbeit informiert

Serenade – ein Konzert des Innsbrucker Salonquintetts

MusikerInnen des Tiroler Symphonieorchesters spielen unterhaltsame Salonmusik im Wohn- und Pflegeheim O-Dorf.

Wann und Wo: Donnerstag, 3. April, ab 14.30 Uhr, ISD Wohn- und Pflegeheim O-Dorf, An-der-Lan-Straße 26a.

Anmeldung: bis 2. April unter Tel.: +43 664 80093 7580
Veranstalterin: Stadtteilzentrum Wilten, Leben im Alter

Feminismo. Mujeres. Charletas y más – Feminismus. Frauen. Quatschen & mehr.

Frauentreff auf Spanisch zu feministischen Themen.

Wann und Wo: Freitag, 4. April, ab 18.00–22.00 Uhr, Stadtteilzentrum Höttinger Au, Daneygasse 1

Anmeldung: Tel.: +43 660 7437 759

Nachbarschaftscafé Mai:so;nette

Nette Gespräche in gemütlicher Atmosphäre. Einfach vorbeikommen und bei einer Tasse Kaffee Menschen aus der Nachbarschaft kennenlernen.

Wann und Wo: ab 2. April, jeden ersten Mittwoch im Monat, Stadtteilzentrum Wilten, Leopoldstraße 33a

Veranstalterin: BORA – itworks Personalservice und Stadtteilzentrum Wilten

Das Alte Landhaus und sein Sitzungssaal

Führung durch das Alte Landhaus, einem der Höhepunkte barocker Architektur, und Besichtigung des farbenprächtigen Landtagssitzungssaales; Ausklang in einem nahegelegenen Kaffeehaus.

Wann und Wo: Donnerstag, 17. April, Eingang Altes Landhaus, Maria-Theresien-Straße 43

Anmeldung und Kosten:
Stadtteilzentrum Wilten, Leben im Alter, Tel.: +43 664 80093 7580, 7 Euro.

Bilderbuch Kino für Kids: Deutsch - Polnisch

Eine spannende Geschichte wird Bild für Bild zweisprachig vorgelesen und gleichzeitig an die Wand projiziert. Das ist wie im Kino! Im Anschluss wird gemalt und gebastelt, damit sich die Kinder spielerisch mit der Geschichte und dem Wortschatz in zwei Sprachen auseinandersetzen können.

Wann und Wo: Samstag, 5. April, 10.00 bis 11.30 Uhr, Stadtteilzentrum Höttinger Au, Daneygasse 1

Kosten: freiwillige Spenden
Veranstalterin: Verein pitanga, Tel.: +43 676 7004 669

Töpferkurs des Töpfertreffs

Erstelle unter Anleitung eine Tasse, Vase oder Schüssel in der Dauermindrucktechnik. Glasiere dein Werkstück beim zweiten Termin selbst. Keine Vorkenntnisse nötig. Alle Materialien sowie Snacks und Getränke gibt es vor Ort.

Wann und Wo: Freitag, 11. April, 17.00–21.00 Uhr und Freitag, 16. Mai, 17.30–20.00, Stadtteilzentrum Höttinger Au, Daneygasse 1

Anmeldung und Kosten:
toepfertreff.innsbruck@gmail.com, 60 Euro, KulturpassinhaberInnen zahlen nur einen Materialbeitrag

Sprachencafé

Das Sprachencafé bietet Gelegenheit, sich in entspannter Atmosphäre in verschiedenen Sprachen zu unterhalten und dabei die eigenen Sprachkenntnisse aufzufrischen und zu erweitern. Komm vorbei und wähle eine Sprache.

Wann und Wo: Dienstag, 8. April, 17.00–19.00 Uhr, Stadtteilzentrum Wilten, Leopoldstraße 33a

Atemworkshops – Die Heilkraft des Atems erleben

Die erfahrene akad. Atempädagogin Rosa Bramböck vom Verein Atempotenzial lässt uns gemeinsam die Heilkraft des Atems erleben. Die Workshops können auch einzeln besucht werden. Weitere Termine im Mai und Juni.

Wann und Wo: jeweils mittwochs, 2. und 16. April, Stadtteilzentrum Höttinger Au, Daneygasse 1

Anmeldung: rosa.bramböck@gmail.com oder Tel.: +43 650 9495 225
Bitte warme Socken und bequeme Kleidung mitbringen!

Du hast Freude an Brettspielen?

Beim offenen Brettspielabend triffst du auf begeisterte SpielerInnen aus deiner Nachbarschaft. Neue Brettspiele und bekannte Klassiker garantieren einen abwechslungsreichen Abend. Komm vorbei und spiel mit!

Wann und Wo: Sonntag, 6. April, 17.00 bis 22.00 Uhr, Stadtteilzentrum Höttinger Au, Daneygasse 1

Anmeldung: Tel.: +43 680 2115 284

Lachyoga

Es erwarten dich lustige Geschichten, pantomimische Lachyogaübungen und wohlende Entspannung. Bring gerne deine eigene Matte oder ein Handtuch mit.

Wann und Wo: Mittwoch 30. April, 19.00 bis 19.45 Uhr, Stadtteilzentrum Höttinger Au, Daneygasse 1

Veranstalterin: www.walli.tirol

Weitere Informationen zur ISD Stadtteilarbeit erhalten Sie hier: www.isd.or.at

Rathausmitteilungen

Herzlich willkommen

Veröffentlichung erfolgt mit Zustimmung der Eltern.

1 Dezember 2024

Layan Sulaiman (5.12.)

1 Jänner 2025

Liam Henry Aragona (2.1.)

Emilia Marie Sprenger (15.1.)

Lily Selina Schlaipfer (15.1.)

Matteo Saputro Radosavljević (16.1.)

Sophia Kulikovska (18.1.)

Abdullah Al Kordi (19.1.)

Jessica Svitlana Hurler (20.1.)

Noel Heinrich Kuster (20.1.)

Luka Marković (20.1.)

Luis Pfister (21.1.)

Yamal Bashar Riyad (21.1.)

Dildar Kalo (22.1.)

Leonardo Teo Fioratto (24.1.)

Maximilian Neururer (26.1.)

Jakob Robert Span (27.1.)

Edda Mathilde Nordmann (27.1.)

Asil Altan (28.1.)

Alparslan Aslanbay (29.1.)

Göktug Basan (29.1.)

Deniz Dogan (29.1.)

Noah Milan Mikulović (29.1.)

Felia Marie Schwabl (29.1.)

Göktug Dağ (29.1.)

Tiziano Imperiale (30.1.)

William Humphrey Elikem Aklevi Ronald (30.1.)

Mia Bucher (30.1.)

Liv Ida Fieg (31.1.)

Yunus Emir Genç (31.1.)

Rayan Harun (31.1.)

Lara Elisabeth Jimenez (31.1.)

Lia Alexandra Klammer (31.1.)

Josef Pfister (31.1.)

Renesme Ioana Sükös (31.1.)

Hanna Jehle (31.1.)

1 Februar 2025

Lenny André Kopriwa (1.2.)

Benaja Jaron Luger (1.2.)

Mira Türkhan (1.2.)

Philipp Scheicher (1.2.)

Selin Suzan Akmeşe (2.2.)

Layan Alfathi (3.2.)

Cara Ebenbichler (3.2.)

Luis Forster-Stern (3.2.)

Matias Ossa Obando (3.2.)

Gerda Zimándi (3.2.)

Josie Ennemoser (3.2.)

Sol Mayr Bañales (4.2.)

Samuel Spiß (4.2.)

Ecrin Şahbaz (4.2.)

Emily Vaiana Aichner (4.2.)

Madita Grützner (5.2.)

Matej Milosavljević (5.2.)

Alessia Prasch (5.2.)

Matilda Leni Sommer (5.2.)

Elia Matthias Elzenbaumer (5.2.)

Tolgacan Gezinmez (6.2.)

Mariella Livia Gillesberger (6.2.)

Finja Maria Grumiller (6.2.)

Livia Helmburg (6.2.)

Isabella Huber (6.2.)

Sebastian Julian Maar (6.2.)

Romy Matilda Madlung (6.2.)

Maria Al Muhamid (6.2.)

Dalia Aurora Ardelean (7.2.)

Elena Marta Lara Ciriello-Seeber (7.2.)

Lio Matteo Hackl (8.2.)

Kian Hajdari (8.2.)

Mila Haj Mahmoud (8.2.)

Semih Kalkan (8.2.)

Fabian Maurer (8.2.)

Muscab Abdikani Adawe (8.2.)

Liam Jafari (8.2.)

David Zinner (9.2.)

Eva Abdan (9.2.)

Sophie Dreher (10.2.)

Emanuel Ernesto Carmelo Flores-Hundegger (10.2.)

Daniel Geisler (10.2.)

Luis Mair (10.2.)

Nora Veronika Mantinger (10.2.)

Michael Frederik Möllinger (10.2.)

Aaira Rahmani (10.2.)

Andreas Lambert Angerer (10.2.)

Levin Bulut (11.2.)

Eliah Muglach (11.2.)

Liam Ofer (11.2.)

Severin Reinstaller (11.2.)

Ayaz Ali Yaşar (11.2.)

Elaf Trabolsiea (11.2.)

Linus Otto Schmied (20.2.)

Theodor Alexander Schutti (20.2.)

Katarina Tomic (20.2.)

Albin Maximilian Lobis-Gamper (12.2.)

Paul Schapfl (13.2.)

Peter Schapfl (13.2.)

Minel Vera Yilmaz (13.2.)

Abdisamad Mohamed Mohamud (13.2.)

Liam Fink (14.2.)

Flora Sophia Genelin (14.2.)

Lotta Herceg-Kolenda (14.2.)

Linus Elias Schack-Wagner (14.2.)

Helena Staudacher (14.2.)

Dunja Tanić (14.2.)

Rafael Josef Wierer (14.2.)

Celina-Sophie Grogger (14.2.)

Livia Lina Marie Gusmerotti-Niendl (15.2.)

Lina Hackl (15.2.)

Hannah Rosalie Ladner (15.2.)

Paulina Mimi Lang (15.2.)

Manuel Ndoci (15.2.)

Milo Gaetano Pompei (15.2.)

Mara Brückl (15.2.)

Jonas Hanni (16.2.)

David Kofler (16.2.)

Lian Mendekli (17.2.)

Aleyna Sağcan (17.2.)

Taha Abbas Hussein (17.2.)

Diego Kuen (17.2.)

Noah Kurnaz (18.2.)

Martina Năstasie (18.2.)

Dominik Zente Szabó (18.2.)

Mihra Aksa Abay (18.2.)

Matteo Auzinger (19.2.)

Mahwa Jawadi (19.2.)

Sina Mastrolioni (19.2.)

Nahit Shehu (19.2.)

Ellie Amor (19.2.)

Arda Eroğlu (20.2.)

Ludwig Thomas Huber (20.2.)

Asya Ela Kaya (20.2.)

Ece Naz Kaya (20.2.)

Mete Alp Kaya (20.2.)

Luca Paul Mack (28.2.)

Lukas Karl Meraner (28.2.)

Luca Anzengruber (20.2.)

Melike Baykan (21.2.)

Pius Eppacher (21.2.)

Hannes Mörtenschlag (21.2.)

Emilian Seiwald (21.2.)

Alexander Otto Deutsch (21.2.)

Omer Al Jneed Hamad Babiker (22.2.)

Gabriel Franz Wach (22.2.)

Valentin Mattheo Wach (22.2.)

Dua Nur Baysan (22.2.)

Elin Domurcuk (23.2.)

Ismael-Mohamed Mandery Fathi (23.2.)

Nele Schreiber (23.2.)

Maximilian Herbert Sorg (23.2.)

Dario Wanker (23.2.)

Romy Wanko-Linkeseder (23.2.)

Lorin Akpolat (23.2.)

Rafael Ionut Cioc (24.2.)

Ella Fischer (24.2.)

Vanessa Gstreib (24.2.)

Ariana Regina Holzmann (24.2.)

Fiona Höpperger (24.2.)

Teresa Pichler (24.2.)

Elias Ritzer-Daguro (24.2.)

Clemens Wolfgang Strolz (24.2.)

Moritz Emil Strolz (24.2.)

Benjamin De Zordo (24.2.)

Meryem Hodza (25.2.)

Johannes Höpperger (25.2.)

Leandro Kopp (25.2.)

Celina Sartori (25.2.)

Mete Balci (25.2.)

Ida Bernadette Holzknecht (26.2.)

Vivien Lorenz (26.2.)

Innsbruck trauert um ...

I Februar 2025

Erich **Daxerer**, 84 (1.2.)
 Raimund **Pahle**, 85 (1.2.)
 Gertraud **Schwab**, 81 (2.2.)
 Dr. Oswald **Stranzinger**, 99 (2.2.)
 Günter **Bär**, 64 (3.2.)
 Dr. Anna Cátilia **Beirer**, 93 (3.2.)
 Margareta **De Zottis**, 88 (3.2.)
 Gerlinde **Hubbes**, 94 (3.2.)
 Robert **Juranek**, 90 (3.2.)
 Katharina Elisabeth **Kaltner**, 59 (3.2.)
 Gerhart Lorenz **Madl**, 87 (3.2.)
 Gisela Katharina **Mitterhofer**, 75 (3.2.)
 Thomas Peter **Stocker**, 57 (3.2.)
 Walter Friedrich **Herzog**, 80 (4.2.)
 Irma **Rainer**, 87 (4.2.)
 Christian Erich **Raitmayr**, 62 (4.2.)
 Gabriele **Solheid**, 67 (4.2.)
 Reinhard Markus **Spindler**, 51 (5.2.)
 Gertraud Olga Maria **Bosin**, 63 (5.2.)
 Brigitte **Egger**, 41 (5.2.)
 Ferdinanda **Lenk**, 90 (5.2.)
 Melanie Monika **Penz**, 85 (5.2.)
 Josef **Rettenbacher**, 84 (5.2.)
 Helmut **Sieberer**, 92 (5.2.)
 Manuela **Schreder**, 49 (6.2.)
 Waltraud **Dorigatti**, 84 (6.2.)
 Josef Siegfried **Mitterer**, 82 (6.2.)
 Peter **Pollender**, 63 (6.2.)
 Bayram **Sayın**, 68 (6.2.)
 Theresia **Auer**, 86 (7.2.)
 Dr. Wilhelmine **Braumann**, 101 (7.2.)
 Helmut **Gapp**, 72 (7.2.)
 Rosa **Tesch**, 90 (7.2.)
 Nils Ake Staffan **Welinder**, 67 (7.2.)
 Ing. Johann Günter **Zeber**, 85 (7.2.)
 Maria **Hartung von Hartungen**, 87 (8.2.)
 Peter **Steiner**, 73 (8.2.)
 Sarah **Malleier**, 28 (8.2.)



BESTATTUNG
HUGO FLOSSMANN
 SOHN GmbH

Marktgraben 2
 6020 Innsbruck

24 Stunden Rufbereitschaft
 0512 / 58 43 81

www.bestattung-flossmann.at

Markthalle Innsbruck

INNS'
BRUCK

Markthalle

Für diese traditionsreiche Zeit halten unsere UnternehmerInnen charakteristisches für Sie bereit!

Eine Besonderheit ist wahrlich die nach Tiroler Tradition gebundene Palmatte. Bei uns in der Markthalle sind diese in verschiedenen Größen erhältlich, nebst Palmsträußen, Palmkätzchen, Ölweigen und österlich arrangierten Schüsseln mit Frühblühen. Aber auch das spezielle Gebäck, wie beispielsweise die Osterpinze, das Brioche in Hasenform, das Fochaz & natürlich auch die Palmbreze können Sie bei uns finden.

Geschenk-Tipp für Ostern, der besonderen Art: Genussreise

Gemeinsam mit der Marktleitung als Beraterin können Sie oder ein/e Beschenkte/r sich auf eine Einkaufsreise durch die Markthalle machen. Ganz nach dem Kundenwunsch werden spezielle Besonderheiten gesucht oder auch neue Köstlichkeiten entdeckt. Vorab kann man den Einkaufswert bestimmen oder auch alles dem Flow überlassen, ganz wie es beliebt. In einer Holzkiste, die kostenlos zur Verfügung gestellt wird, kann man seine Einkäufe mitnehmen.

Die UnternehmerInnen der Markthalle freuen sich auf Ihren Besuch.

Allgemeine Öffnungszeiten 2025

Handel: Mo. bis Fr., 7.00–18.00 Uhr und Sa., 7.00–13.00 Uhr
 Gastronomie: Mo. bis Sa., 7.00–22.00 Uhr
 Bauernmarkt: Mo. bis Sa., 7.00–12.00 Uhr
 Kunsthändlermarkt Fr. 4. April 2025, 14.00–18.00 Uhr
 Repair Cafe Fr. 25. April 2025, 14.00–18.00 Uhr

@Markthalle Innsbruck

@markthalleinnsbruck

www.markthalle-innsbruck.at



Ein Wegweiser für Friedhöfe

Wo liegt mein Uropa begraben? Wo finde ich das Grab Nr. 16/230-231? Wo fand die Beisetzung meiner Bekannten statt? Eine Web-Applikation des städtischen Referats Friedhöfe erleichtert BürgerInnen, Bestattungsunternehmen, SteinmetzInnen und GärtnerInnen den Zugang zu dieser Information.

Die einfache Suche umfasst aktuell rund 25.700 Gräber sowie 126.500 Verstorbene und ist unter www.innsbruck.gv.at/grabsuche abrufbar.

→ Bürgerservice & SeniorInnenbüro

Neues Rathaus
 (Zentraleingang in den RathausGalerien)

Tel.: +43 512 5360 8000
 E-Mail: post.buergerservice@innsbruck.gv.at

Öffnungszeiten: Mo. bis Do., 8.00–17.00 Uhr, Fr., 8.00–12.00 Uhr

Stadtteilbüro Igls und Vill

Hilberstraße 15
Öffnungszeiten: Dienstag, 7.30–10.00 Uhr

→ Fundservice

Fallmerayerstraße 2 (ebenerdiger Eingang, große Glastür)

Tel.: +43 512 5360 8149, E-Mail: post.fundservice@innsbruck.gv.at
www.fundamt.gv.at

Öffnungszeiten: Mo. bis Fr., 8.00–12.00 Uhr

Seit 17. Februar 2025 sind mit einem Wert von je **über € 100,-** drei Geldbeträge, eine Kosmetiktasche, drei Schmuckstücke und ein Sportartikel abgegeben worden.

INNS'
BRUCK



Einsatzliste der Rauchfangkehrerbetriebe

In der Heizperiode 2024/25 sind an Wochenenden und Feiertagen wieder RauchfangkehrerInnen im Einsatz. Wer wann im Einsatz ist, erfahren Sie online über eine Übersichtsliste: www.ibkinfo.at/einsatzliste-der-rauchfangkehrer.

**INNS'
BRUCK**

Buchen Sie jetzt Ihren Termin für die Schwerpunktberatung im Bürgerservice!

Profitieren Sie von individueller Beratung zu folgenden Themen:

- Förderungen (z.B. Handwerkerbonus)
- ID-Austria

Unsere ExpertInnen stehen Ihnen mit wertvollen Informationen und Unterstützung zur Seite.

Jetzt Termin vereinbaren!



Baustellenüberblick im April

Im April beginnt der umfassende Umbau am Südring, insbesondere in der Anton-Melzer-Straße und der Egger-Lienz-Straße, die zur Landesstraße B171 Innsbrucker Straße gehören. Da es sich um eine Landesstraße handelt, liegt die Straßenverwaltung beim Land Tirol. Die Arbeiten werden jedoch in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Innsbruck, den Innsbrucker Verkehrsbetrieben (IVB) und den Innsbrucker Kommunalbetrieben (IKB) durchgeführt. Das Projekt wurde gemeinsam geplant, vorbereitet und ausgeschrieben. Die Bauarbeiten starten voraussichtlich am 7. April 2025 und werden – mit einer Winterpause – bis September 2026 andauern. Die Baukosten für das Großprojekt liegen nach der Ausschreibung bei 7,92 Millionen Euro brutto.

Erneuerung der Landesstraße

Im Rahmen des Projekts wird die Straßenoberfläche der Landesstraße saniert, da dieser Abschnitt der B171 Innsbrucker Straße bereits seit 2015 als sanierungsbedürftig eingestuft wurde. Regelmäßige Straßenzustandserhebungen haben erhebliche Unebenheiten, Spurrillen sowie eine reduzierte Asphaltdecke festgestellt. Die Straßenkonstruktion ist über 60 Jahre alt und hat ihre technische Lebensdauer erreicht. Die Sanierung wurde jedoch bewusst verschoben, um sie mit anderen notwendigen Arbeiten, wie der Erneuerung der Straßenbahngleise durch die IVB sowie der Sanierung von Versorgungsleitungen, zu koordinieren.

Neben der Straßensanierung wird auch die ÖPNV-Trasse erneuert. Die Straßenbahngleise befinden sich bereits seit Jahren in einem schlechten Zustand und werden nun umfassend saniert. Zudem wird die Haltestelle Cineplex modernisiert,

um den heutigen Anforderungen an Barrierefreiheit und Fahrgastaufkommen zu entsprechen.

Neubau Fuß- und Radwege

Im Zuge der Bauarbeiten setzt die Stadt Innsbruck auch eine wichtige Maßnahme aus dem Masterplan Radverkehr 2030 um. Bereits in den vergangenen Jahren wurden vorbereitende Schritte für eine durchgehende Radwegverbindung am Südring gesetzt. So wurde 2021 ein erster Radwegabschnitt im Bereich Anton-Melzer-Straße 10 errichtet, während 2022 der fehlende Radweganschluss zur Olympibrücke gebaut wurde. Nun entstehen im Rahmen der umfassenden Straßenerneuerung Fuß- und Radwege auf beiden Straßenseiten, ergänzt durch Grünstreifen mit Baumreihen.

Auch die Innsbrucker Kommunalbetriebe (IKB) nutzen die Bauarbeiten, um wichtige Infrastrukturmaßnahmen durchzuführen. Neben der Erneuerung und Anpassung von Stromleitungen, Kanalisation und Wasserleitungen wird die TIGAS-Erdgas Tirol GmbH Arbeiten an der Gasleitung vornehmen. Um den Verkehr so gut wie möglich aufrechtzuerhalten, werden die Bauarbeiten in mehreren Phasen durchgeführt. Über Verkehrsänderungen, Um-

leitungen und mögliche Einschränkungen wird laufend informiert.

ÖBB erneuern Rauchmühlbrücke

An der Hallerstraße werden die ÖBB ab April 2025 die Arbeiten zur Erneuerung der Rauchmühlbrücke starten. Das Bauwerk hat das Ende seiner technischen Lebensdauer erreicht. Durch die besonderen Belastungen auf das Bauwerk aufgrund der Bogenlage haben sich die ÖBB für die Errichtung eines neuen massiven Walzträger-in-Beton-Tragwerkes entschieden. Während der Bauzeit bis Mitte 2026 wird im Baustellenbereich an der Hallerstraße je Richtungsfahrbahn nur ein Fahrstreifen zur Verfügung stehen. Außerdem sieht das Verkehrskonzept eine Reduzierung der Fahrgeschwindigkeit für den Straßenverkehr vor. Erforderlich werden die Verkehrseinschränkungen durch das Baukonzept.

Die neue Brücke wird auf einem temporären Gerüst vorgefertigt, das die Hallerstraße überspannt. Zu Jahresbeginn 2026 ist für den Einschub der neuen Brücke auch mit einer Sperre der Bahnstrecke zu rechnen. **I MF**

Fragen & Antworten

Fragen und Anregungen aller Art können BürgerInnen 24 Stunden, 365 Tage im Jahr unter www.buergermeldungen.com anbringen.

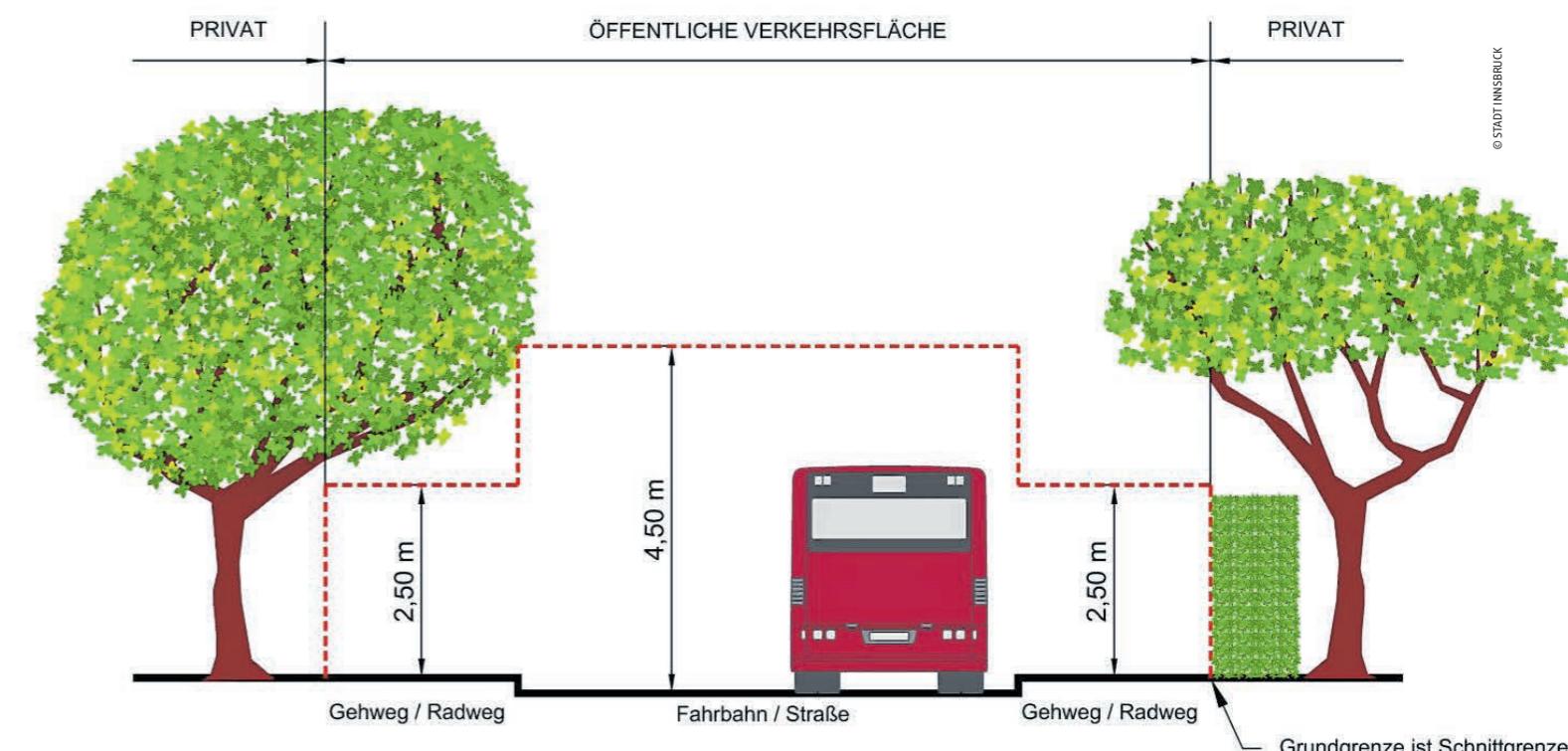
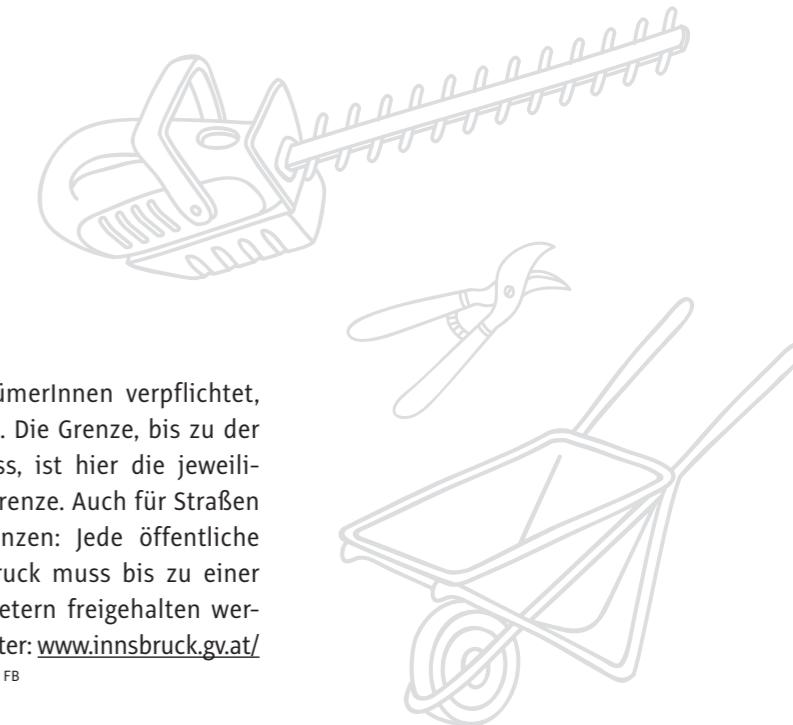
Unter www.innsbruck.gv.at/baustellen steht außerdem ein Baustellenplan bereit, der kontinuierlich aktualisiert wird. Fragen, die regelmäßig bei Baustellen gestellt werden, werden in Form von Videos unter www.ibkinfo.at/baustellen-faq-2023 beantwortet.



Gut gestutzt

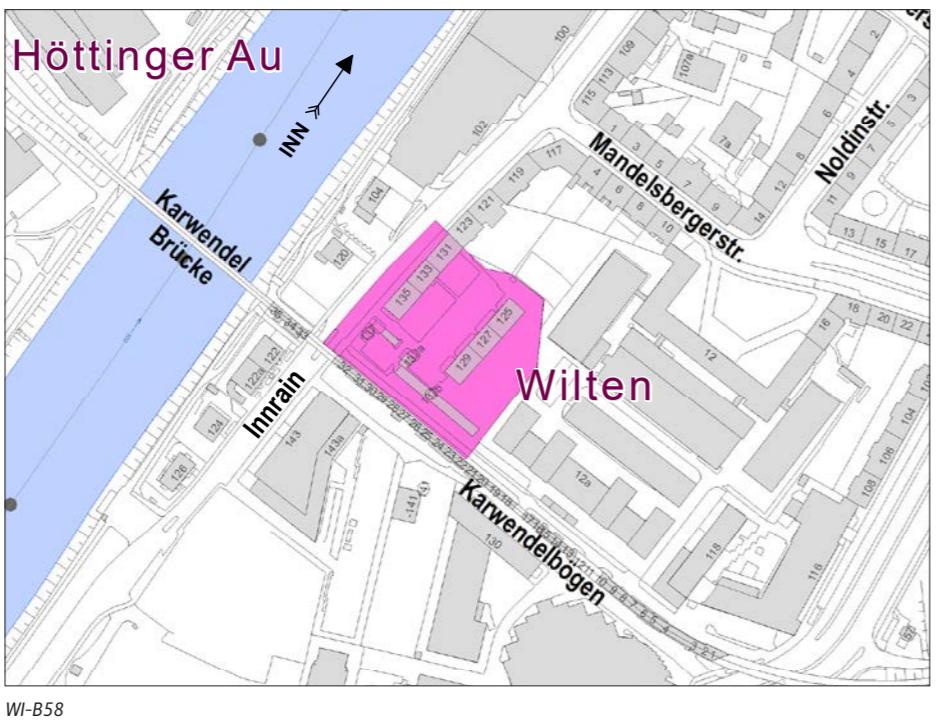
Im Frühling blühen Innsbrucks Gärten wieder auf – und Paragraph 91 der StVO verpflichtet AnrainerInnen dazu, den öffentlichen Raum vor ihren Grundstücken frei von Ästen, Sträuchern, Hecken und weiterem Gewächs zu halten. Geh- und Radwege müssen bis zu einer Höhe von 2,5 Metern über dem Boden frei sein. Hängen Äste tie-

fer, sind EigentümerInnen verpflichtet, diese zu stutzen. Die Grenze, bis zu der geschnitten muss, ist hier die jeweilige Grundstücksgrenze. Auch für Straßen gibt es Obergrenzen: Jede öffentliche Straße in Innsbruck muss bis zu einer Höhe von 4,5 Metern freigehalten werden. Alle Infos unter: www.innsbruck.gv.at/strauchschnitt **I FB**



Die Stadtplanung informiert

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Innsbruck hat in seiner Sitzung am **27. März 2025** die Auflage folgender Entwürfe beschlossen:



WI-B58

Entwurf des Bebauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. WI-B58, Wilten, Bereich Innrain 125-135, 2. Entwurf
Im Bereich der Wohnanlage Innrain 125-135 ist parallel zur Bahntrasse die Errichtung von drei zusätzlichen vier- bis achtgeschossigen Wohnhäusern mit Tiefgarage geplant. Es entstehen insgesamt rund 52 geförderte Wohnungen und eine Erdgeschosszone mit gemischten Nutzungen (Jugendzentrum, Café, Gemeinschaftsräume etc.). Die beiden Bestandshäuser sollen erhalten und umfangreich saniert werden. Für die Umsetzung des aus einem Architekturwettbewerb hervorgegangenen Projektes erfolgt eine Änderung des Bebauungsplanes. Der gegenständliche 2. Entwurf wurde aufgrund von Planungsänderungen notwendig.

Die Auflagefrist für diesen Entwurf wird auf zwei Wochen herabgesetzt. **Die Auflage erfolgt vom 1. April 2025 bis einschließlich 15. April 2025. Bitte entnehmen Sie aktuelle Informationen der Online-Amtstafel.**

Weiters wurde beschlossen:

- Erlassung einer Bausperre: Vorbehaltflächen für den geförderten Wohnbau im Stadtgebiet Innsbruck

Einsichtnahme und Informationen:

Diese Einschaltung stellt eine rechtsverbindliche Information der Bevölkerung und keine Kundmachung dar. Eine Einsichtnahme ist online auf der Amtstafel www.innsbruck.gv.at/amtstafel möglich, wo auch die jeweilige Kundmachung zu finden ist. Die Pläne liegen während der Amts-

stunden im Stadtmagistrat Innsbruck, Magistratsabteilung III/Stadtplanung, 4. Stock zur allgemeinen Einsicht auf. Detaillierte Informationen zu den aufgelegten Entwürfen werden nach vorheriger Terminvereinbarung gegeben (telefonisch unter +43 512 5360 4105 oder +43 512 5360 4112).

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben, und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, haben das Recht, **bis spätestens eine Woche nach Ablauf der Auflegungsfrist** eine schriftliche Stellungnahme zu den Entwürfen abzugeben.

Für den Gemeinderat

Dr. Robert Schöpf
Baudirektor

Erlöschen von Grabbenützungsrechten

Erlöschen von Grabbenützungsrechten nach Zeitallauf; Zahl Maglbk/73497/FH-BS/1, Zustellung gemäß § 25 Zustellgesetz bzw. § 29 der städt. Friedhofsordnung

Beilage zu Zl. Maglbk/99602/FH-BS/
Erlöschen von Grabbenützungsrechten nach Zeitallauf

Grabstätte	Zeitallauf	Letztverstorbener
Westfriedhof 5/201	16.04.2025	Leskoschek Helga, 2000
Westfriedhof 7/28-27	15.05.2025	Lorenz Katharina, 1986
Westfriedhof 8/21-19	08.05.2025	Nachtmann Horst Dieter, 2010
Westfriedhof B/215	23.05.2025	Opat Rosmarie, 2015
Westfriedhof F/98-99	26.03.2025	Fabro Pia, 1993
Westfriedhof Arkn-143/1	31.12.2002	Szydlowska Justyna, 1947
Westfriedhof Arkn-143/2	31.12.2002	Ostapowitsch Gregor, 1946
Westfriedhof Arkn-143/5	31.12.2002	Hosp Gabriele, 1919
Westfriedhof Arkn-143/6	31.12.2002	Vian Augusto, 1946
Westfriedhof Arkn-143/7x9	03.02.2022	Peller Hermine, 1963
Westfriedhof Arkn-143/8	31.12.2002	Javorivska Helene, 1947
Westfriedhof Arkn-143/10	31.12.2002	Osmulski Sofie, 1948
Westfriedhof Arkn-143/11	31.12.2002	Justschyschyn Demitr, 1949
Westfriedhof Arkn-143/12	31.12.2002	Petryka Johann, 1948
Ostfriedhof 19/24	01.04.2025	Stabler Johann, 1985
Ostfriedhof 22/131	07.11.2024	Mair Juliane, 1979
Ostfriedhof 32/63-64	23.12.2024	Haimbl Josef, 2014
Ostfriedhof 39/85	21.11.2024	Köck Hermann, 2014
Ostfriedhof 48/28	24.04.2025	Maldoner Maria, 1995
Ostfriedhof 51/76	16.11.2024	Reichl Maria, 1989
Ostfriedhof 58/115	10.04.2025	Lechner Walter, 2005
Ostfriedhof 61/17	07.10.2024	Jellinek Adorian, 1969
Ostfriedhof II-UH-6/412	26.12.2024	Riener Helene, 2014
Ostfriedhof II-UH-6/427	21.01.2025	Guttenberger Franz, 2010
Ostfriedhof II-UH-18/80	12.04.2025	Tomeinschitz Sofie, 2005
Ostfriedhof II-UH-19/62	06.03.2025	Scharmer Helene, 2015
Ostfriedhof II-UH-24/77	08.01.2025	Kreuzer Siegfried, 2015
Hötting 3/182-181	24.04.2025	Hupfauf Ehrenfrieda, 1985
Hötting 6/99	21.12.2024	Seib Theresia, 2011
Hötting 9/379-380	14.05.2025	Gläser Hedwig, 2005
Hötting UH-1/87	19.02.2025	Krismer Christina, 2015
Mühlau K/5-6	21.02.2025	Piberhofer Auguste, 2005
Arzl 5/37	15.03.2025	Fritz Helmut, 2015

Die Anfänge der Hebammen in Innsbruck

Über weite Teile der Menschheitsgeschichte brachten Frauen ihre Kinder allein zur Welt. Doch mit der Zeit hatten Frauen in vielen Gesellschaften das Bedürfnis nach einer Begleitperson, die sie in den Wehen unterstützt. Der Beruf der Hebamme war geboren und wurde zu einem integralen Bestandteil in der medizinischen Versorgung.

von Verena Kaiser



Die Landesgebäranstalt in Innsbruck, 1916.

Die erste Innsbrucker Trostfrau

Die ersten Frauen, die Schwangere begleiteten, waren meist weibliche Verwandte oder Freundinnen. Sie hatten sich ihr Wissen durch selbst erlebte Geburten oder durch die Beobachtung anderer Frauen beim Gebären angeeignet. Je häufiger eine Frau Schwangere begleitete, desto öfter wurde sie zu Geburten gerufen, weil sie als besonders erfahren galt. 1535 beantragten zwölf adelige Damen beim Stadtpfarrer, dass sich eine Frau namens Anna Hartmann, die Köchin eines Mitglieds der Hofgeistlichkeit, gegen eine wöchentliche Bezahlung nur noch der Geburtshilfe wid-

mete: „Weil wir sehen und täglich erfahren, daß großer Mangel an solchen Trostfrauen hier in Innsbruck ist und sie gute Proben ihres Könnens abgelegt hat, [...] bitten wir, hiernach unterschriebene Frauen, [...] der genannten Anna wöchentlich einen Betrag anzugeben, damit sie sich einen eigenen Haushalt einrichten und ihren Dienst mit Gott und Ehren treulich und fleißig versehen möge.“ Lange Zeit war der Beruf der Hebamme folglich eine Art der Freundewirtschaft. Die praktische Erfahrung und Weiterempfehlung der „Trostfrauen“ dominierten die Geburtshilfe in der Stadt bis ins 17. Jahrhundert.

Trostfrau zu Hebamme

Erste Schritte in Richtung einer Professionalisierung der Geburtshilfe gab es zur Zeit der Aufklärung, als gesunde Kinder als wertvolle Staatsbürger angesehen wurden, die für das Wachstum des Staates von Bedeutung waren. Zuvor oblag die Aufsicht der Hebammen dem Stadtpfarrer. Vor einer Anstellung prüfte er die Kirchentreue und die Lebensweise der Frauen, die ihm auch einen monatlichen Bericht über ihre Arbeit erstatten mussten. Unter der Regentschaft von Maria Theresia (1717–1780) kam es zu ersten Ansätzen einer geregelten Ausbildung für Hebammen. An

der medizinischen Fakultät in Innsbruck, die seit 1654 bestand, hielt ab 1754 der jeweilige Professor für Anatomie und Chirurgie einen Kurs über die Geburtshilfe für angehende Ärzte ab. 1765 richtete man auch einen zweimonatigen Ausbildungskurs für Hebammen ein. Der Kurs war mit einem einjährigen Praktikum bei einer erfahrenen Hebamme verknüpft. Jedes Gericht musste auf eigene Kosten zwei Frauen zu diesen Kursen schicken, wodurch auch die Zahl der ausgebildeten Hebammen in den Landgemeinden stieg. Dennoch gab es weiterhin noch zahlreiche Afterhebammen, sprich Geburtshelferinnen ohne Ausbildung. Es gab Bemühungen, diesen Hebammen die Arbeit zu untersagen. Ein Schreiben von 1799 regelte allerdings, dass in entfernten Gegenden, wo das Warten auf eine qualifizierte Hebamme eine Gefahr für Mutter und Kind darstellte, eine Frau aus einem nahegelegenen Dorf zur Unterstützung einspringen durfte. Dieser Umstand galt als absoluter Ausnahmefall. Wer regelmäßig als Afterhebamme arbeitete, mussten mit Geld- oder Haftstrafen sowie körperlicher Züchtigung rechnen. Nach der Eingliederung Tirols an Bayern 1806 sprach die neue Regierung ein gänzliches Berufsverbot für Afterhebammen aus.

Von Trient nach Wilten

Ab 1818 existierte eine „Bildungsanstalt für Zivilwundärzte und Hebammen“, ausgestattet mit einer „medizinischen Weiberabteilung“ im ersten Stock des Bürger-Spitals (heutiger Bereich des Gymnasiums am Adolf-Pichler-Platz). Das Spital verzögerte allerdings kaum Geburten. Über der Gebärabteilung befand sich das „Zimmer für unheilbare und ekelhafte Kranke“, was vermutlich viele Frauen vom Gang ins



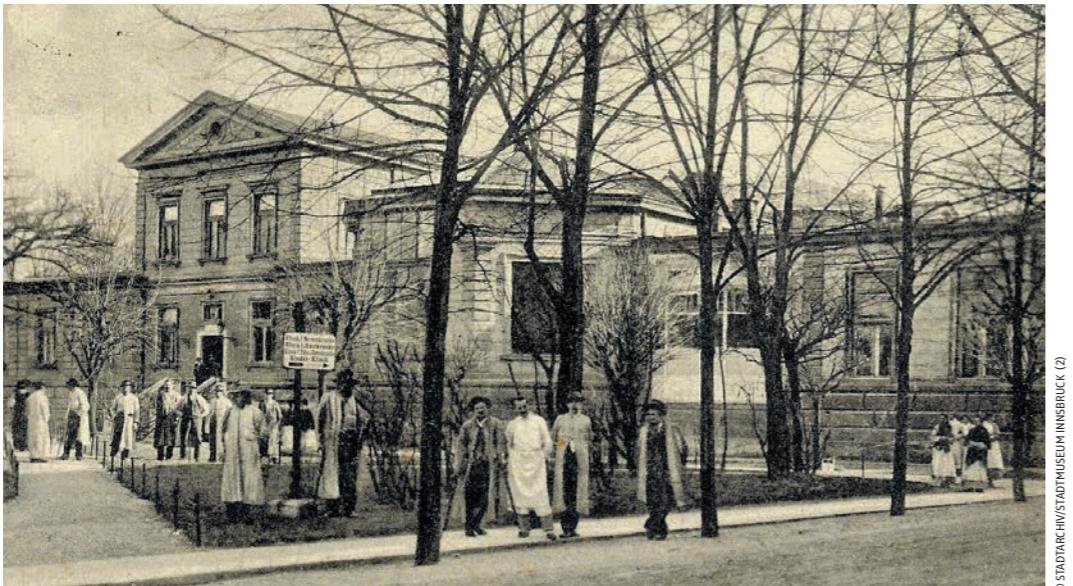
Zwei Hebammen vor der Tür der „geprüften Hebamme“ Anna Rieder in der Innstraße 85, ca. 1901–1906.

Spital zur Geburt abholt. Neidisch blickte man auf die Gebär- und Findelanstalt Alle Laste bei Trient, die bereits über 200 Geburten im Jahr verzeichnete. Alle Lasste war sowohl eine Gebäranstalt als auch Hebamenschule und bot zudem Obhut für ausgesetzte Kinder. Als die Leitung von Alle Laste 1868 von Wien dem Land Tirol übertragen wurde, wurde die Gebäranstalt im heutigen Tiroler Landesarchiv neu eingERICHTET. Einen wirklichen Versorgungsauftrag für die Stadtbevölkerung hatte die Gebäranstalt allerdings nicht. Kinder aus „anständigen“ Familien kamen zu Hause zur Welt. Vorrangig mittellose Frauen suchten die Gebäranstalt auf, um das außereheliche Kind zur Welt zu bringen. Die Hebammenausbildung hatte sich zu diesem Zeitpunkt endgültig durchgesetzt. Ein neuer Berufsstand war geboren, der mit dem Prinzip der Gewerbefreiheit ab Mitte des 19. Jahrhunderts an Auftrieb gewann. Unter vielen Hebammen kam es zu Konkurrenzkämpfen, die oft existenz-

bedrohend waren. Sie nutzten Mundpropaganda oder Zeitungen, um auf ihre Arbeit aufmerksam zu machen. Vor allem ab 1890, inmitten der Industrialisierung, fanden die Geburten nicht mehr in den kleinen Arbeiterwohnungen, sondern in den Wohnungen der Hebammen statt. Während der Ersten Republik arbeiteten 361 Hebammen in Tirol (Stand 1924). Das neue Hebamengesetz von 1925 sollte zu einer materiellen Besserstellung und fachlichen Fortbildung der Geburtshelferinnen beitragen. Es erweiterte den Aufgabenbereich einer Hebamme. Sie mussten nun den Säugling überwachen, an der Mutterschafts- und Säuglingsfürsorge mitwirken und die Verschwiegenheitspflicht einhalten. Zudem unterschied das Gesetz erstmals zwischen öffentlich bestellten Hebammen, die nur in einem gewissen Sprengel tätig sein durften, freipraktizierenden Hebammen und Anstaltshebammen, die in Krankenanstalten oder ähnlichen Einrichtungen arbeiten. **1**

Innsbruck vor 100 Jahren

Aus dem Stadtarchiv von Angelika Kollmann-Rozin



© STADTARCHIV/STADTMUSEUM INNSBRUCK (2)

Auf dieser schwarz-weiß Postkarte ist die Chirurgische Klinik in Innsbruck abgebildet. Zahlreiche Personen posieren vor dem Gebäude für einen unbekannten Fotografen. Die Karte wurde im Jahr 1927 versendet.

3. April

Betrügerischer Spitalspfliegling. In den letzten Monaten hat ein 33jähriger Schmied aus Wien die Spitäler des Unterinntales als Patient aufgesucht; er war zuletzt im öffentlichen Krankenhaus in Innsbruck in ärztlicher Behandlung. Dieser Patient verstand es, das Vertrauen eines Arztes und eines Spitalspflieglings zu erwerben, mißbrauchte es aber, indem er dem Arzte ein Fahrrad sowie 20 Schillinge unter der Vorspiegelung herauslockte, das Fahrrad einer Reparatur unterziehen zu lassen. Dem Spitalspfliegling entlockte der Schmied einen kompletten Anzug sowie ein Paar Schnürschuhe. Der Betrüger hat das Fahrrad nicht zur Reparatur gegeben, sondern in Innsbruck bei einer Privatpartei versetzt und ist dan[n] aus Innsbruck geflüchtet. Der Betrüger konnte von der Gendarmerie in Schwaz ein[e] Stunde nach der erfolgten Anzeige verhaftet werden. Das Fahrrad wurde in Innsbruck ermittelt.

Samstag, den 4. April, nachmittags, wollte ein Reichswehrmann der Garnison Innsbruck ein Sonnenbad nehmen und suchte sich zu diesem Zwecke die Roßfalle unterhalb der Höttingeralm aus. Kaum war er mit allen Vorbereitungen fertig, brauste eine mächtige Schneelawine hernieder, die sowohl ihn als auch seine abgelegten Kleidungsstücke erfaßte und mit in den Abgrund riß. Glücklicherweise wurde der Mann von der Lawine in eine geschützte Stelle geschleudert, während seine Kleidungsstücke, mit Ausnahme der Hose, die er noch erfassen konnte, in der Lawine vergraben wurden. Mit mehreren Verletzungen an Händen und Füßen konnte sich der Mann nach Hötting schleppen.

10. April

Das Rundgemälde „Die Schlacht am Berg Isel“ verkauft. Wie bekannt, wurde Ende v. Js. gegen das Vermögen des Weinhandlers Hackel das Ausgleichsverfahren eingeleitet. Hackel war der Besitzer des bekannten Rundgemäldes der Schlacht am Berg Isel und es lag die Befürchtung nahe, das

wertvolle historische Gemälde könne in das Ausland verkauft werden. Nunmehr wird mitgeteilt, daß das Rundgemälde in den Besitz des Herrn Wanke (Hungerburg) übergegangen ist und somit den Innsbruckern erhalten bleibt. Wie man hört, will Herr Wanke das Rondell an der Kettenbrücke neu instand setzen und dort auch eine Konditorei und ein Tageskaffee einrichten.

16. April

Aus dem botanischen Garten. Es wird uns berichtet: Die alpine Flora mit ihren Erstlingen steht schon üppig entfaltet. Bedauerlich ist, daß die vom Staate während



Höttinger Alpe mit Frau Hill und Brandloch

Diese Ansicht der Höttlinger Alpe nahm der Innsbrucker Fotograf Alois Dalus um 1920 herum auf. Sie diente auch als Postkartenmotiv.

6. April

Gut abgelaufen Es wird uns berichtet:

der Sanierung so karg bemessenen Mittel ein rascheres Vervollständigen der Anlagen und manche gehegte Projekte auszuführen hemmen. Es wäre notwendig, daß sich auch Land und Stadt und überhaupt die Öffentlichkeit mehr für den Botanischen Garten interessiere und ihm Unterstützung gewähren. In dieser Hinsicht sind die botanischen Gärten in Deutschland und besonders in der Schweiz viel glücklicher. Indessen haben wir erfreulicher Weise doch die Gelegenheit, auf einen vielversprechenden Auftakt solcher Hilfsbereitschaft hinzuweisen. Der Gemeinderat von Hötting hat in seiner letzten Sitzung den Beschuß gefaßt, die hinter der Mariahilfer Kirche lagernde beträchtliche Menge von Baustein, dem botanischen Garten zu überlassen. Es ist dies gewiß eine sehr anerkennende Tat und eine wertvolle Spende für den Garten. Das Gesteinsmaterial soll in der Folge zum weiteren Ausbau der Alpenanlage benutzt werden, wobei uns besonders wertvoll ist, daß es sich fast ausschließlich um Urgestein handelt. Auch herrscht die Absicht, eine Sukkulentengruppe in einem der Kalthäuser aufzubauen. Schon heuer wird ein Teil der Steine bei der Neuanlage der Farngruppe im System, die während des Krieges gänzlich verfiel und bisher noch nicht ergänzt werden konnte, Verwendung finden.

25. April

Eröffnung der städtischen Schwimmschulen. Vom Stadtmagistrat wird uns mitgeteilt: Das Männer- und Frauenbad der Schwimmschule in der Museumstraße wird am Montag, den 4. Mai, eröffnet. Die

Täglich neue Stadtgeschichten
finden Sie unter:
www.innsbruck-erinnert.at



Die alte Kettenbrücke, die Hungerburgbahn und die Rotunde, in der das Riesenrundgemälde über Jahrzehnte hinweg ausgestellt wurde, ist auf dieser Postkarte aus dem Verlag Wilhelm Stempfle abgebildet. Seit dem Jahr 2011 wird das Riesenrundgemälde im Tirol Panorama ausgestellt.

© STADTARCHIV/STADTMUSEUM INNSBRUCK SAMMLUNG GÜNTER SOMMER

vereines Innsbruck ersucht, freie Zimmer zwecks Vermietung an Studierende der Geschäftsstelle des Akademischen Wirtschaftsvereines Innsbruck, Neue Universität (Innrain), ebenerdig, rechts, schriftlich oder mündlich während der Amtsstunden (täglich 10 bis 11 Uhr) bekanntzugeben.

Erratum

In der März-Ausgabe 2025 hat der Fehlerlerteufel auf diesen Seiten zugeschlagen. Beim Beitrag zum 17. März „Ein Auto für den Innsbrucker Bürgermeister“ fand sich ein falscher Text aus dem Vormonat. In der Online-Ausgabe des Märzheftes wurde dies richtig gestellt. Die Redaktion. |

FRISCHER GEHT NICHT!

Marchfelder Spargel – täglich frisch
gestochen und auf Wunsch auch
SOFORT FÜR SIE GESCHÄLT!

obst-gemüse
niederwieser

MUSEUMSTRASSE 19, INNSBRUCK
WWW.NIEDERWIESER.TIROL



Für Sie im Dienst an Wochenenden & Feiertagen

I Apotheken

Hotline: 1455

Sa. 5. April 2025

Solstein-Apotheke
Bachlechnerstraße 35/
Höttinger Au 73,
Tel.: +43 512 285777

Apotheke im DEZ
Amraser-See-Straße 56a,
Tel.: +43 512 346439
(Sa. bis 14 Uhr)

So. 6. April 2025

Apotheke „Zum Andreas Hofer“
Andreas-Hofer-Straße 30,
Tel.: +43 512 584861

Lohbach-Apotheke
Technikerstraße 3,
Tel.: +43 512 291360

Linden-Apotheke
Amraser- Straße 106 a,
Tel.: +43 512 341491

Sa. 12. April 2025
Apotheke „Zur Triumphpforte“
Leopoldstraße 12–14,
Tel.: +43 512 7271-20

Dreifaltigkeits-Apotheke
Pradler Straße 51,
Tel.: +43 512 341502

Apotheke Mariahilf KG
Innstraße 5, Tel.: +43 512 281758

So. 13. April 2025

Apotheke „Zur Universität“
Innrain 47,
Tel.: +43 512 573585

Prinz-Eugen-Apotheke
Prinz-Eugen-Straße 70,
Tel.: +43 512 344180

Kur-Apotheke
Igler Straße 56,
Tel.: +43 512 377117

Sa. 19. April 2025

St.-Anna-Apotheke
Maria-Theresien-Straße 4,
Tel.: +43 512 585847

Burggrafen-Apotheke
Gumpfstraße 45,
Tel.: +43 512 341517

Reichenauer-Apotheke
Gutshofweg 2,
Tel.: +43 512 344293

So. 20. April 2025

Apotheke
„Zum Tiroler Adler“
Museumstraße 18,
Tel.: +43 512 7227-1

Löwen-Apotheke
Innrain 103,
Tel.: +43 512 589074

Apotheke Mühlau
Anton-Rauch-Straße 6,
Tel.: +43 512 267715

Mo. 21. April 2025

Apotheke Bozner Platz
Bozner Platz 7,
Tel.: +43 512 585817

Apotheke „Zum Großen Gott“
Schneeburggasse 71b,
Tel.: +43 512 287660

Schützen-Apotheke
Schützenstraße 56–58,
Tel.: +43 512 261201

Sa. 26. April 2025

Apotheke „Zum Andreas Hofer“
Andreas-Hofer-Straße 30,
Tel.: +43 512 584861

Lohbach-Apotheke
Technikerstraße 3,
Tel.: +43 512 291360

Linden-Apotheke
Amraser- Straße 106 a,
Tel.: +43 512 341491

So. 27. April 2025

Stadt-Apotheke
Herzog-Friedrich-Straße 25,
Tel.: +43 512 589388

Apotheke „Am Mitterweg“
Mitterweg 58a,
Tel.: +43 512 29 22 99

Saggen-Apotheke
Claudiastraße 4,
Tel.: +43 512 58 80 92

Im Mai in Innsbruck informiert

Die neue Stadtregierung unterstützt bewusst Akzente und Impulse in Richtung Digitalisierung. Immer mehr Services des Magistrats sind mittlerweile online verfügbar. Einen Überblick über die wichtigsten und nützlichsten Tools gibt die Mai-Ausgabe.

Das nächste Heft erscheint am 5. Mai 2025.

Redaktions- & Anzeigenschluss: 22. April 2025, 12.00 Uhr

Das amtliche Mitteilungsheft Innsbruck informiert wird kostenlos an alle Innsbrucker Haushalte per Post zugestellt. Sollten Sie Innsbruck informiert einmal nicht erhalten, fragen Sie bitte Ihre/n Briefträger/in danach und teilen Sie uns dies bitte mit:

Kommunikation und Medien, Stadt Innsbruck, Colingasse 5a, Tel.: +43 512 5360 8105, post.kommunikation.medien@innsbruck.gv.at, www.ibinfo.at, www.innsbruck.gv.at

Redaktionszeiten: Mo. bis Do., 8.00–16.00 Uhr, Fr., 8.00–12.00 Uhr

Impressum: Innsbruck – Die Landeshauptstadt informiert – Offizielle Mitteilungszeitung

Auflage: 81.000 Stück; geht per Post an alle Haushalte in Innsbruck - Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin: Stadtgemeinde Innsbruck
Redaktion: Kommunikation und Medien, Stadt Innsbruck, Colingasse 5a, 6020 Innsbruck, Tel.: +43 512 5360 8105, post.kommunikation.medien@innsbruck.gv.at
Redaktionelle Leitung: Mag. Katharina Rudig (KR) · Redaktion: Fabian Bär (FB), Mag. Michaela Darmann (MD), Michael Freihofer (MF), Dominik Jäger (DJ), Mag. Roland Kubanda (RK), Mag. Anneliese Steinacker (AS), Mag. Dr. Iris Ullmann (UI) · Redaktionsassistenz und Veranstaltungen: Sandra Dirisamer, Marion Verdross · Produktion: TARGET GROUP Publishing GmbH, Brunecker Straße 1, 6020 Innsbruck, Tel.: +43 512 58 6020 · Grafik: Christina Wulfert
Anzeigenannahme: TARGET GROUP Publishing GmbH, Tel.: +43 512 58 6020, verkauf@target-group.at · Druck: Intergraphik GmbH, Innsbruck · Titelfoto: A. Kaufmann

Angaben ohne Gewähr



iKB

Wichtige Änderungen bei der Abfallsammlung ab 2025

Seit dem 1. Jänner 2025 ist die Sammlung von Leicht- und Metallverpackungen in ganz Österreich vereinheitlicht worden. Damit verbunden sind zwei wesentliche Änderungen in Kraft getreten:



Gemeinsame Entsorgung:

Seit 1. Jänner 2025 können Kunststoff- und Metallverpackungen gemeinsam im „Gelben Sack“ oder in der „Gelben Tonne“ entsorgt werden.



Einwegpfand:

Auf Kunststoffflaschen und Getränkedosen wurde ein Pfand von 0,25 Euro eingeführt. Diese müssen im Handel zurückgegeben werden und gehören nicht mehr in den „Gelben Sack“ oder die „Gelbe Tonne“.

Mobile Problemstoffsammlung 7. bis 12. April 2025

Die IKB führt vom 7. bis 12. April 2025 wieder die bewährte Problemstoffsammlung durch: Dabei können alle Innsbruckerinnen und Innsbrucker ihre Problemstoffe bequem entsorgen. In den Innsbrucker Stadtteilen werden einzelne Sammelstellen eingerichtet und nach einem genauen Zeitplan vom Sammelwagen der IKB angefahren. Die Mitarbeiter:innen der IKB nehmen dort Problemstoffe wie Farben und Lacke, Haushaltsreiniger, Lösemittel, Medikamente, Konsumbatterien, Autobatterien usw. entgegen. Auch ÖL-Behälter können abgegeben und gegen neue Behälter ausgetauscht werden. Altkleider werden im Rahmen der Problemstoff-Aktion nicht gesammelt. Während des Jahres können Problemstoffe auch im Recyclinghof Rossau, Rossagasse 4a, 6020 Innsbruck (Mo. 7.00 – 17.00, Di. – Do. 8.00 – 17.00, Fr. 8.00 – 19.00, Sa. 8.00 – 17.00) abgegeben werden.

Montag, 7. April 2025

Sieglinger, Volksschule	8.00 – 9.45
Fischalerstraße, Haus Nr. 1 – 5	10.30 – 12.15
Viktor-Franz-Hess-Straße, Kolpinghaus	13.00 – 14.45
Leopoldstraße, im Bereich Haus Nr. 35	15.30 – 17.15
Kaufmannstraße, vor dem Friedhof	18.00 – 19.30
Hirschberggasse, ggü. der Einfahrt zur Apotheke	18.00 – 19.30

Dienstag, 8. April 2025

Arzl, Nova-Park	8.00 – 9.45
Andechsstraße, KIK	10.30 – 12.15
Schneeberggasse, Großer Gott	13.00 – 14.45
Kranebitten, Kreuzung Klammstraße, Hans-Untermüller-Straße	15.30 – 17.15
Kreuzung Schützenstraße, Pfarrer-Otto-Neururer-Straße	18.00 – 19.30
Gumppstraße, Schutzengelkirche	18.00 – 19.30

Mittwoch, 9. April 2025

Mühlau, Hauptplatz	8.00 – 9.45
Höttinger Kirchplatz	10.30 – 12.15
Radetzkystraße, auf Höhe Haus Nr. 18 – 22	13.00 – 14.45
An-der-Lan-Straße, auf Höhe Haus Nr. 20 – 22	15.30 – 17.15
Mitterweg 16, Baumarkt Würth-Hohenburger	18.00 – 19.30
Haydnplatz, bei der Wertstoffinsel	18.00 – 19.30

Donnerstag, 10. April 2025

Innstraße, Zwickel bei Haus Nr. 63/65	8.00 – 9.45
Kreuzung Falkstraße, Sennstraße	10.30 – 12.15
Speckbacherstraße, Kreuzung Franz-Fischer-Straße, Nähe M-Preis	13.00 – 14.45
Bienerstraße 20 – 22	15.30 – 17.15
Karl-Innerebner-Straße 70, Volksschule	18.00 – 19.30
Hirschberggasse, ggü. der Einfahrt zur Apotheke	18.00 – 19.30

Freitag, 11. April 2025

Innstraße, Zwickel bei Haus Nr. 63/65	8.00 – 9.45
Kreuzung Falkstraße, Sennstraße	10.30 – 12.15
Pradler Pfarrkirche	13.00 – 14.45
Igl, Vorplatz Freiwillige Feuerwehr	15.30 – 17.15
Gumppstraße, Schutzengelkirche	18.00 – 19.30
Leopoldstraße, im Bereich Haus Nr. 35	18.00 – 19.30

Samstag, 12. April 2025

An-der-Lan-Straße, Stadtteilzentrum M-Preis	8.00 – 9.45
Wilhelm-Greil-Straße, auf Höhe Landhaus	10.30 – 12.15

Kontakt

0800 500 502 / kundenservice@ikb.at / www.ikb.at

Abfall

Bäder

DER GALERIEN MODE HIMMEL.

COLMAR

MAX&Co.

LACOSTE

Müller

NAPAPIJRI



Sams^{onite}

**INTIMISSIMI
UOMO**

LÄDERACH
SWITZERLAND

MORAWA
Agentur EGGER

hōgl

SPORTALM
KITZBUHEL

BUTLERS

odlo

ecco Gabor

RITUALS...



CALZEDONIA

name it

MANGO

BETTY BARCLAY

appelt
JUWELN



sehen! wutscher

lichtblick
CAFE RESTAURANT TERRASSE

360°
CAFE WIEBAR LOUNGE

THAI-LI-BÄ
ASIATISCHES RESTAURANT
泰蜀食

Gössers

LA HABANA
WINE • RUM • DRINKS

MAGISTRAT
PIZZA PASTA AND MORE

Ruetz
Der Bäcker

RATHAUS GALERIEN